



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

319 (16.7.1939) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-402269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-402269)

nd eine unerhörte Anfristung mit einseitiger Richtung gegen Deutschland durchgeführt. Ungefähr 15 Milliarden nach deutschem Geldwert gibt England in diesem Jahre für seine Aufrüstung aus, als es mehr, als es in der ganzen Kampfzeit 1914-1918 ausgegeben hatte! Diese neuen Kriegsschiffe — wir haben gehört berichtet, wie viele noch diesem Jahre die Werften verlassen sollen! — die Flugzeuge, die neuen Armeen der zum erstenmal in der europäischen Geschichte während der Friedenszeit zum Militärdienst verpflichteten jungen Nationalisten: sie haben alle heute schon ein Ziel: auf Deutschland. Das ist heute schon in die öffentliche Meinung Englands und in die Vorstellungen der ganzen Welt eingedrungen, daß es fast lächerlich wirkt, es sich besonders festzusetzen. Warum aber dieser Aufrüstung gegen Deutschland, wenn England nichts von uns will? Wir wollen ja nichts von ihm! Aber es will uns etwas von uns: nämlich mit Hilfe seiner Rüstungen uns den Vorrang auf der Welt zu verschaffen.

Der dritte Beweis ist schließlich die englische Propaganda. Der Engländer hat die Waffe von immer ganz besonders geschätzt und er hat sich immer schon immer mit raffinierter Geschicklichkeit und Bedienen verstanden. Der Name Northcliffe ist uns Deutschen dafür ja ein wahrhaftig vollgültiger Beweis. Diese Propaganda lebt heute mit vergrößertem Eifer ein. Sie hat drei Ziele: einmal das Vertrauen der Vorkriegsgegner in die englische Macht zu stärken, zweitens in Deutschland das Gefühl der militärischen Unterlegenheit bei einem eventuellen Konflikt schon heute wahrzunehmen, drittens vor allem das Vertrauen des deutschen Volkes in seiner Führung zu untergraben.

Den ersten beiden Zwecken dient in erster Linie das entgegen allen militärischen Grundsätzen in helleren Licht gerückte Zusammenwirken der beiden größten militärischen Waffengattungen. Geschwaderflüge von 200 englischen Bombenfliegern über Frankreich sollen die englischen Flieger nicht nur mit ihren Aufschreien in einem künftigen Krieg, sondern auch mit ihren künftigen Standorten in Frankreich, nicht nur mit der Zusammenarbeit mit der französischen Flugwaffe vertraut machen und ihnen nicht nur Gelegenheit zu Flugangriffen, sondern auch zu Überflügen in ganz großem Maßstab geben. Sie sollen vor allem der Welt und hier besonders Deutschland dem deutschen Volke zeigen, daß die englischen Flieger von ihren Heimatorten her von den französischen Standorten aus im Überflieg bis nach Berlin und Wien, nach Moskau und Rom vorrücken können.

Möglich, daß die Engländer das mit großer Berechnung realisieren. Sie wissen aber dabei nur zu wenig überlegen, daß die deutschen Apparate nicht minder tüchtig sind und die deutschen Flieger nicht weniger als die englischen sind, und wenn die Engländer es fertig bringen von London nach Berlin zu fliegen, wird umgekehrt es fertig bringen, von Berlin nach London die Zahl der Bomben zu tragen.

Die Engländer scheinen sich auch der Wirkung ihrer Einschüchterungsversuche selbst nicht recht klar zu sein. Sie haben dabei dieser Stoff-Propaganda noch eine Waffenspropaganda besonderer Art hinzugefügt. Wissen, daß militärische Waffen zum deutschen Volk gegenüber immer nicht soviel erwecken wie Waffen moralischer — in diesem Jahre allerdings ausgerechnet unermesslicher — Art, haben sie sich eine besondere Propagandaturnee zugeordnet, nämlich nach dem Gesichtspunkt: das deutsche Volk, ein braves Volk, ein reiches Volk, ein intelligentes Volk! Nur schade, daß es diese Führung hat! Die Welt wäre es, wenn es einen Mann an der Spitze hätte, dem das Ausland noch glauben könnte! Und wieviel wäre schon gewonnen, wenn nicht dieser Mann Leute um sich hätte, die Goebbels, Ribbentrop und Himmler, die seine Intentionen über die wahre Weltlage auszusprechen, ihn zu immer neuer Schamaderbitterkeit zu antreiben und damit wahre Festenarbeit im deutschen Volk leisten! Aber sei getroht, jedes deutsche Volk, wir wissen, daß Du nicht bist wie die ... Und wie hoffen, so fügen sie in der Stille hinzu, daß Du dann, wenn es darauf ankommt, Dir vorlagen wirst, Du schlägst Dich nur für sie und nicht für Dein eigenes Schicksal und Dein eigenes Vaterland!

Kleine Leute! Dr. Goebbels hat mit ihrer Hilfe, die abgerufen. Es ist nicht nötig, dieser Abrechnung noch etwas hinzuzufügen. Es ist nur nötig, diese englische Propaganda in den klärenden Zusammenhang mit der ganzen englischen Politik zu stellen. Man versteht dann, worauf es dieser Politik ankommt: Das Vorfeld für den Endkampf mit Deutschland freizumachen.

Deutschland hat die englische Politik verstanden! Deutschland und seine Freunde werden ihr zu begegnen wollen!

Dr. A. W.

Roosevelts Kriegshysterie

Aufforderung des Kongresses wegen Verstoßes der Flugzeugkämpfer

Washington, 13. Juli.

„Im Interesse der Landesverteidigung“ ordnete Roosevelt jetzt die sofortige Verhaftung der von Roosevelt im Kongress abgewiesenen Marinefliegerkapitane an und verbot ihnen, die Luft zu verlassen und den Klubs vorzusprechen. Infolgedessen verließ ein Teil der Flieger die Luftkämpfer und verließ die Luftkämpfer. Infolgedessen verließ ein Teil der Flieger die Luftkämpfer und verließ die Luftkämpfer.

Diese Maßnahme wird wieder einmal ein großer Schritt auf die von Roosevelt und seinen Judenfliegern angeregte Kriegshysterie, der in gleicher Weise eine weitere Verfestigung dient, die den unersetzlichen Mann einer Marineflieger auf St. Thomas (Jungferninseln) bezieht.

Paris berauscht sich an seiner Armee:

„Wie bei der Siegesparade von 1919...“

Der Nationalfeiertag hat der englisch-französischen Einreisungsparade neuen Auftrieb gegeben

Paris, 15. Juli.

Die gesamte Samstagpresse steht ausschließlich im Zeichen des in den letzten Wochenenden ausgetragenen französischen Nationalfeiertags und der großen Truppenparade, die dieses Jahr vor allem durch die Teilnahme britischer Truppen auch innerlich den Gedanken der Einreisung in einträchtiger Weise demonstrierte. Sämtliche Zeitungen haben keinen Aufwand gespart, um vor dem Ausbruch der feierlichen Nationalfeier als ein Symbol der französischen Macht und Einheit erscheinen zu lassen.

Seitenslang sind die Blätter mit Wort- und Bildberichten über die feierlichen Festlichkeiten und insbesondere über die Militärparade angefüllt, und in ausführlichen Vorträgen wird die Bedeutung dieser Ereignisse verberichtet.

„Tag der französischen Macht, Tag der Einheit des Weltreiches, Tag der Einheit cordiale“

Das ist das Leitmotiv sämtlicher Zeitungen. So hat sich das Bild der feierlichen Begehung des Nationalfeiertags, der eigentlich der Verberichtigung der Ideen der französischen Revolution dienen sollte, zu einer mehr außenpolitischen Kundgebung gewandelt, der man durch Zurückhaltung der französischen Armee ein ganz besonderes Gepräge geben wollte.

Nach der gesamten Presse befindet sich in einer Art Delirium, und so kann es nicht Wunder nehmen, daß in den Kommentaren, die auf die außenpolitische Bedeutung der Militärparade hinweisen, der französische Chauvinismus seine Blüten treibt. Die Erinnerung und der Vergleich mit der „Siegesparade“ vom Jahre 1919 ist ein willkommenes Gegenstück, um sich allerlei Wünsche und tendenziöse Melodien gegen Deutschland und die totalitären Mächte zu erlauben. Ein dankbares Thema bildet für die französische Presse auch die Würdigung der Beteiligung von Vertretern der englischen Regierung und der britischen Armee.

Das Gewerkschaftsblatt „Peuple“ und die kommunistische „Humanité“ vermitteln noch ein anderes Bild des französischen Nationalfeiertags, indem sie die Aufmerksamkeit auf die Umzüge der Volkfront in den verschiedenen Stadtteilen lenken, bei denen das Abfließen der Internationalen die Marciellasse

überbitt und der Aufmarsch der roten Fahnen gezeigt hat, daß die so viel gepriesene französische Einheit noch harte Schwächen aufweist.

Ein erster Vorläufer...

Das erste in USA bestellte Bombenflugzeug landet in England

Drabberich: und Londoner Vertreter

London, 15. Juli.

Welchem Lande hier das erste Militärflugzeug, das in den Vereinigten Staaten für England hergestellt worden ist. Es handelt sich um ein zweimotoriges Wasserflugzeug, das von Amerika für die Strecke über den Atlantischen Ozean trotz Gegenwind und Eisbildung auf den Tragflächen nur elf Stunden braucht. Es landete nach dreizehn Stunden. Es wurde bei der Ankunft in England am frühen Morgen vorher durch geheimer Luftmanöver aufgehalten.

Die Landung des Flugzeugs und die Tatsache, daß ein solches schweres Bombenflugzeug in so kurzer Zeit über den Atlantik fliegen kann, hat natur-

England legt neue Rüstungsanleihe auf

Dabei belaufen sich die Rüstungsausgaben allein für dieses Jahr auf 1/3 der englischen Vorkriegsschuld!

London, 15. Juli.

Die John Simon kündigte im Unterhaus an, daß eine neue beträchtliche Rüstungsanleihe notwendig geworden ist.

Diese Mitteilung hat anscheinend auf die englischen Herzen tiefen Eindruck gemacht, denn die Blätter veröffentlichen zwar, daß die britische Öffentlichkeit diese neue Last bereitwillig tragen werde, können aber doch nicht um die offensichtliche Beunruhigung herum, die die Öffentlichkeit ergriffen hat.

So heißt „Daily Telegraph“ sich, daß die englischen Rüstungsausgaben allein für das laufende Jahr sich bereits auf vier Fünftel der gesamten Staatsschulden beim Ausbruch des Weltkrieges belä-

genmäßig das Interesse an Roosevelts erneutem Besuch gegen das Neutralitätsgesetz erheblich vergrößert. Der Flug hat einen solchen Eindruck gemacht, daß er große Hoffnungen in Frankreich erweckt hat, die höchstens nur noch vom amerikanischen Kongress enttäuscht werden können.

Jetzt wird es ernst!

Die ersten englischen Dienstpflichtigen rücken ein

Drabberich: und Londoner Vertreter

London, 15. Juli.

Heute traten 34000 20jährige junge Leute als Militärgenossen ein. Das sind die ersten, die von der allgemeinen Wehrpflicht erfasst worden sind. Die Zeitungen benutzen diesen Anlaß, um auf die revolutionären Veränderungen hinzuweisen, die im deutlichen England durch die Wehrpflicht festgelegt haben. Die Tatsache selbst und die ruhige Art, in der sie durchgeführt worden ist, so schreibt die „Daily Mail“,

haben die Entschlossenheit der Demokratie, zu handeln, enthüllt. Sämtliche Blätter berichten, daß die jungen Leute mit großer Begeisterung dem Ruf zur Armee gefolgt seien.

Man lebt heute wieder vernünftiger und raucht auch „besser“

ATIKAH 5^{er}

Schwere Sozial-Unruhen in USA:

Straßenkämpfe und Streikunruhen

Mit Gewehrfire und Gasbomben gegen streikende Notstandsarbeiter

New York, 15. Juli.

Die verzweifelte Stimmung unter den amerikanischen Notstandsarbeitern führt zu täglich neuen Gewalttaten. Nachdem die Roosevelt-Regierung, die Milliarden für Rüstungszwecke ausgibt, 200000 Notstandsarbeiter bereits entlassen hat und für die noch Beschäftigten die Löhne gesenkt und die Arbeitszeit erhöht, haben die von Roosevelt geschickelten kommunistisch verlesenen Gewerkschaften die Lage für eine wilde Streikbewegung ausgerufen. In Minneapolis ist es jetzt zu schweren Straßenkämpfen zwischen Streikenden und Polizei gekommen. 4000 streikende Notstandsarbeiter griffen 100 weidliche Arbeiter, die durch

Polizisten durch die Streikpostenkette gebracht werden sollten, an.

Die Polizisten beantworteten den Steinregen sofort mit Gasbomben und Gewehrfire. Stundenlang mochte ein heftiger Kampf in den Straßen. Zahlreiche Arbeiter und Polizisten wurden verletzt. Ein Arbeiter ist bereits tot, mehrere schwerverletzt liegen in lebensgefährlichem Zustand darnieder. Am vergangenen Montag wurde der Zusammenstoß ein Polizeistreit.

Im Notstandsarbeiterstreik in Rochester verhärtet sich die Lage ständig. Sämtliche 60 Notstandsprojekte mühen sich Befehrs vor Unruhen eingeleitet werden. Es wurden Truppen angefordert. Auch im Staat Illinois kam es zu schweren Schlägereien zwischen Streikern und Arbeitswilligen.

Das Ergebnis des Ciano-Besuches in Spanien:

„Vollkommene Solidarität...“

Alle Probleme wurden mit größtem Freimut und größtem Vertrauen besprochen

EP. San Sebastian, 15. Juli.

Über den Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in Spanien wurde am Freitagabend folgende abschließende Vereinbarung ausgegeben:

„In den Besprechungen, die der italienische Außenminister Graf Ciano mit dem Generalissimo und mit der spanischen Regierung hatte, wurden sämtliche die beiden Staaten direkt oder indirekt berührenden Probleme überprüft. Diese Überprüfung wurde mit dem größten Freimut und mit dem größten Vertrauen vorgenommen, die die Beziehungen zwischen den beiden Völkern charakterisieren, die durch die gemeinsamen und mit Deutschland überbrückenden Beziehungen untrennbar miteinander verbunden sind.“

Diese Beziehungen haben ihre letzten Manifestationen in dem großartigen Empfang gefunden, der dem Vertreter des Duce und des italienischen Staates bereitet wurde sowie in den Reden, die zwischen dem Generalissimo und dem Grafen Ciano gesprochen wurden sind.

Es wurde eine vollständige Solidarität der Völker beider Nationen festgestellt und beschlossen, die bestehende Zusammenarbeit weiter zu erweitern. Damit die Freundschaft zwischen Italien und Spanien, welche eine positive Realität in der europäischen Politik darstellt, vollkommen den vom Duce und vom Generalissimo im Interesse der gemeinsamen Beziehungen, der allgemeinen Ordnung und der Zivilisation schwebenden Zielen entsprechen kann.“

Ciano in Madrid

EP. Madrid, 15. Juli.

Der italienische Außenminister Graf Ciano wird auf seiner Reise durch Spanien am Samstag der Hauptstadt Madrid einen kurzen Besuch abhalten. Er wird gegen Mittag auf dem Madrider Flugplatz

Parajas erwartet und nach einem Frühstück im Gebäude des Ministerpräsidenten das Universitätsviertel besichtigen, das das Zentrum der wochenlangen heiligen Römische im Madrid bildet. Noch am Abend wird Ciano seine Reise nach Toledo fortsetzen.

Römische Feststellungen

EP. Mailand, 15. Juli.

Die untrennbare Freundschaft zwischen Italien und Spanien, die in der abschließenden Vereinbarung über den Besuch des Grafen Ciano und in den Tatkreden von San Sebastian erneut mit ungewöhnlichen Worten zum Ausdruck gekommen ist, wird von der gesamten italienischen Presse in ihren Stellungnahmen in den Vordergrund gerückt.

„In den Jahren des blutigen Kampfes“, so schreibt der „Popolo d'Italia“, „hat sich die Unabhängigkeit Spaniens entschieden. Die Vorkriegszeit hatten sich eingebildet, die Oberherrlichkeit über Spanien durch Finanzkraft und durch die Vertiefung des inneren Aufbaus wieder zu erlangen. Aber Spanien hat, ebenso wie Deutschland und Italien, die ausländische Finanzintervention zurückgewiesen. Die Autarkie Spaniens liegt in der italienischen Revolution.“

Langer nicht französisch

EP. Madrid, 15. Juli.

Gegen den in der französischen Presse vertretenen Standpunkt, daß Frankreich durch den Zulauf von Marokko besondere Vorteile in Tanger beziehe, wenden sich die Madrider Zeitungen. Dadurch, daß der Zulauf von Marokko, der in Madrid fördert, unter französischer Herrschaft liege, sei die französische Politik befreit, ihr Recht auf eine Aktion gegen Tanger zu begründen. Tanger werde sich aber nicht durch Frankreich regieren lassen.

brachten die Rüstungskredite für „befreundete“ Länder eine neue Ausspannung der britischen Finanz- und Arbeitskraft mit sich. Die „News Chronicle“ schreibt, diese gewaltigen Ausgaben würden schwer zu bedeuten für die Zukunft auf und würden ernste föderale Auswirkungen auf das Wirtschaftswesen haben. Auch der „Daily Herald“ hält Preissteigerungen und eine Erhöhung der Verwaltungsstellen für unvermeidlich.

Roosevelt versucht es nochmals

Mit Hilfe einer Sonderbotschaft will er Verabschiedung der Neutralitätsvorlage erreichen

Washington, 15. Juli.

Roosevelt richtete am gestrigen Freitag an den Bundeskongress eine Sonderbotschaft, in der er trotz der klaren Ablehnung durch den Außenaußenkomitee dennoch um die Verabschiedung der sogenannten Neutralitätsvorlage bittet. Zur Begründung seines Standpunktes“ hatte Roosevelt eine Erklärung des Außenministers Hull hinaus, die seine volle Billigung habe. Die Erklärung wies auf die inoffiziellen Friedenssicherungen des Präsidenten und sein Regierungsprogramm sowie die 6 Punkte des sogenannten Neutralitätsprogramms, wozu Roosevelt das wahre Gesicht seiner angeblichen Neutralitätspolitik verbergen will.

In der Sonderbotschaft Roosevelts nahm der republikanische Senator Borah Stellung, wobei er erklärte, daß Hulls angebliche Argumente nicht enthielten, was den Kongress veranlassen könnte, die „Neutralitätsvorlage“ noch während dieser Sessionsperiode zu behandeln.

USA plant Luftschiffbau

Eine Forderung Roosevelts an den Kongress

Washington, 14. Juli.

Entgegen der allgemeinen Annahme, daß die Bundesregierung den Luftschiffbau völlig aufgegeben habe, forderte Roosevelt heute vom Kongress 20 Millionen Dollar für ein neues Neubauprogramm der USA-Marine an. Der Kongress bewilligte dies im letzten Jahr drei Millionen Dollar, und es muß den Arbeitervoranschläge eingeholt; die Arbeiten würden jedoch nicht beginnen.

Kohlenstaubexplosion verhängt 30 Bergleute

Washington, 15. Juli.

Im letzten Bergwerksverbrechen ereignete sich ein Kohlenstaubexplosion, die einen Stoß verhängt und 30 Bergleute begrub. Die sofort eingeleitete Rettungsaktion konnte bisher nur einen der Verunglückten befreien. Das Schicksal der übrigen ist ungewiß.



Das Rondell am Meßplatz

Das künftige Aussehen der neckarstadtseitigen Zufahrt zur Friedrichsbrücke

Mannheim, 15. Juli.

In Hoffnung

So war das: Ich bog eilig um die Ecke und zog den Brief aus der Tasche. Er war ordnungsgemäß und tückellos zugesandt, die Aufschrift war vollständig, die Postmarkierung stimmte, vielleicht hätte ich doch den Klebender noch anheben sollen...

Aber nun war es so weit, ich hob den Kopf und die rechte Hand mit dem Brief, ich schickte mich an, mit der linken Hand die Schlußklappe hochzuheben und mein Schreiben in den Briefkasten zu versenken — da glitt mein Brief ins Vertre, die Linse griff in die schwüle Sommerabendluft, in dessen die Kerne frampfhaft den Umkreis umflimmert hielt: Der Briefkasten war leer!

Sonderbar, vor so und so vielen Stunden hing er noch rot in der Morgensonne und sagte, wie immer, nicht ein Wort. Nachdem ich ihn in vielen Jahren reichlich mit Geschriebel schüttelt habe, hätte ich mir einen wohlverordneten Anruf an einen Briefboten ausgetraut. Ich einloch mir nichts — die nichts lautlos zu trösten, nein, das war nicht nett, das war nicht recht.

Direktoren, Kerate, Joharäte, Bekammen, Brieflehen und ähnliche Unschicklichkeiten des täglichen Lebens haben die Pflicht, einen Ersatzvertreter zu benennen und für die Zeit ihrer Abwesenheit auf denselben zu verweisen. Kaduzrechnen dieser mit ebenen Klammern an die Sandsteinwand eines Hauses geschriebene Notizen tauchte aus der Reihe — nur in dem Augenblick auch noch, wo ich den ohnehin schon verpackten Brief schickte auf den Markt zu bringen die Absicht und den Eifer hatte. Jetzt also wieder zurück in die Tasche mit dem Brief und rein in die Situhna, und auf dem Heimweg — nach Mitternacht — ja nicht den nächstbesten Kasten übersehen! Dann aber fort, endlich fort mit dem Brief!

In Mann, daß der so beuam seltsame Raden nicht mehr da war. Wie weit werde ich in Zukunft eigentlich erben müssen bis zum nächsten zu liierten hummen Diener der Reichswehr? Auf alle Fälle viel, viel weiter, an so und so vielen Ecken mit einladenden Hoffnungen vorbei, nicht unwillkommenen Gelegenheiten, das Rühliche eines Barock zum Briefkasten mit dem Angenehmen einer Erbschaft in mehr oder minder samt zwingende Verbindung zu bringen.

Im Grunde sehe ich meine Fortauslaute in ihrem Zielan bearriffen. Das gibt mich der profifien Verantworflicher zurück. Ich kann mir nicht vorstellen, daß einer den Briefkasten gefüllt hat. Was sollte er damit anfangen? Aber wer weiß, vielleicht gibt es irgendeinen Sonderling, der eine solche Briefkastenreinigung zu Hause hat und unbekannt auch noch einen aus der Prinz-Bildungsstraße haben zu müssen glaubte. Warum denn nicht? Einer sammelt Teufelsböden, ein anderer Briefkästen von Eburn und Eartz bis Chnefarge, was sammeln die Leute nicht auch! Wenn ich solche Briefkästen einmal etwas in den Kopf gesetzt haben, hilft alles nichts mehr. Im Grund genommen habe ich nicht einmal viel dazudenken, nur daß der Mann ausgerichtet auf die, wenn er Briefkästen ein Auge geworfen hat — er hätte doch auch einen andern abnehmen können, einen besser erhaltenen womöglich noch, ein ganzes Tugend mehrwertoren, aber nicht gerade diesen einen!

Wie man sich doch im Laufe der Zeit an einen kleinen Kasten gewöhnen kann. Ohne ihn konnte ich mir direkt in die Welt vor. Eine Klänge blüht in mir auf, sollte etwa die Welt selbst in dem Dunkel einer durchdringenden Verdüsterung den Kasten vorübergehend abgebaut haben? Dann wäre ja die Hoffnung auf ein Wiedersehen geblieben!

Zweihellisch.

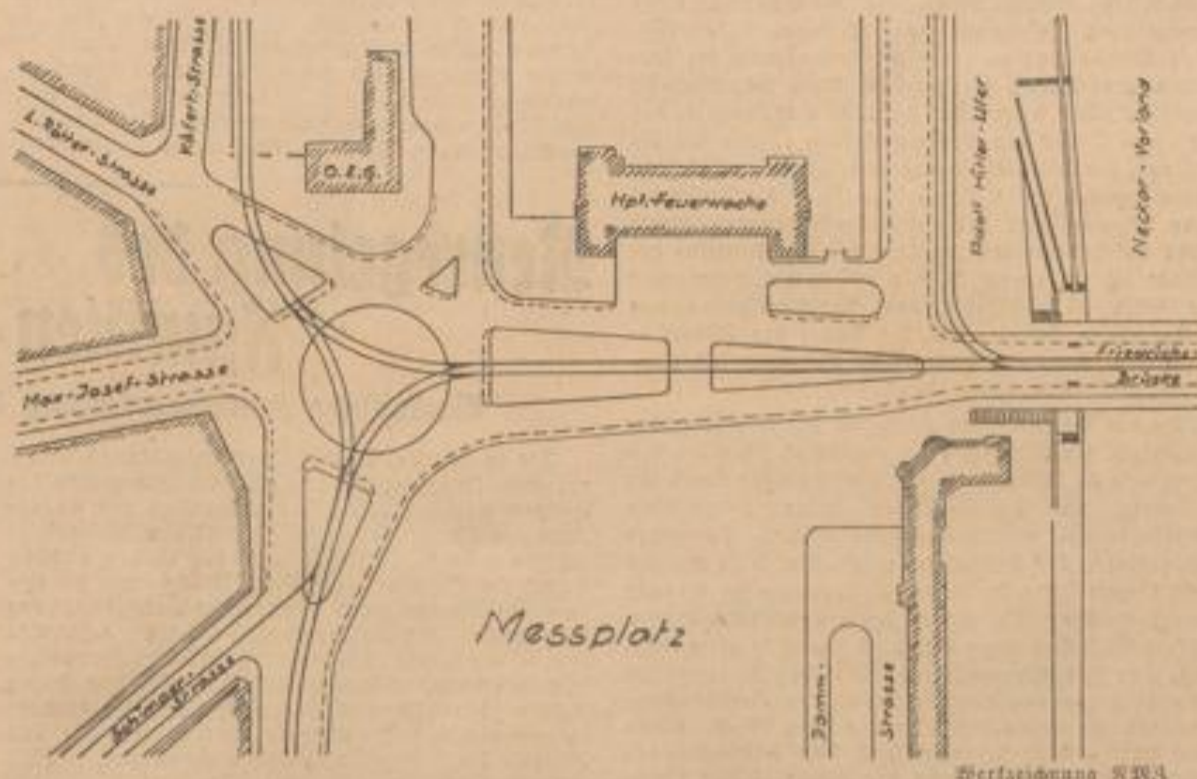
Blick auf Sandhofen

Das korpulente Schügenheit des Schügenvereins e. V. Mannheim-Sandhofen nahm einen flotten Verlauf. Sandhofen hatte Flanaganismus angeleitet. Die schüppelartige Tätigkeit war ganz ausgeglichen. Seitretten werten nicht den Schügenvereinen aus noch und fern auch die Wehrmacht, die Reformationen und die Wehrmacht. In der modernen Schüchdenanlage knüpfen auf dem Sandhofen ist wackelnd die 'Reinfallüberdachen' im Mannhoffs- und Einzelkampf. Als Sieger wurden ausgezeichnet: Im Mannhoffs- und Einzelkampf um den Sandhofen der Stadt Mannheim, offen für alle Schügenvereine, die Mannhoffs der Schügenvereine ist Mannhoffs, die nun zweimal hintereinander Ortmarz des Vereines in der Reichswehr werden konnte. Gelinde dieser Wert auch im nächsten Jahre, denn haben es die über endgültig geschafft. Das Formationsmäßigen drachte folgende Ergebnisse: 1. Sieger H-Standarte 932 Heidelberg 100 Wagon, 2. Wehrliche Leiter des Reiches Mannheim 200 Wagon, 3. H-Standarte 932 Heidelberg 2. Mannhoffs, 4. die Mannhoffs der Stabkompanie des Heeresmann Mannheim-Sandhofen. Beim Mannhoffs-Wehrvereines der Jungschügen wurde die Mannhoffs des Schügenvereins Mannheim-Redarant erster Sieger. Schügenvereines Alois Gishory vom Schügenvereines e. V. Sandhofen wurde erster Sieger der Wehrliche und die Wehrliche der Ortsgruppenleiter sollte sich mit einer Zweihelligkeit Obergruppenleiter e. V. Aries.

Der Sandhofen Männervereines 1878 veranbaltete eine Sannerlehre im Pfläzer Redenland mit zwei Autobussen. Die rechte sah würdig an die hiesigen Sannerkreise an.

Unter sehr harter Anteilnahme der Bevölkerung wurde Herr Johann Aries II. Witz der Wehrliche 'zur Wehrliche', zur letzten Runde abgeteilt. Vedten Wehrliche können am Wehrliche der Wehrliche und Zollwehramerodichs, die Wehrliche der Wehrliche und Wehrliche 'Eiche'. Wehrliche Wehrliche langen die Wehrliche 'Kurelle' und 'Zangerbund'.

Obwohl die Arbeiten, die der Umgestaltung des rechten Brückenkopfes der Friedrichsbrücke dienen, nun schon einige Wochen dauern und auch mit allem Nachdruck betrieben werden, ist es noch schwer, sich aufgrund des bisher sichtbar gewordenen einen Begriff vom Ziel der umfassenden Maßnahme zu machen. Wir veröffentlichen deshalb heute eine Plan-Skizze, die in größ-

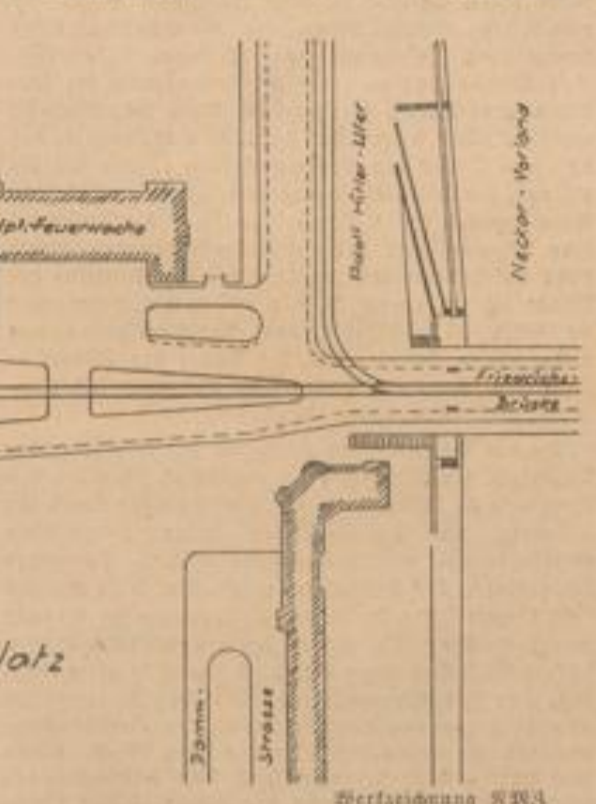


ßen Süden einen Überblick über das künftige Aussehen der neckarstadtseitigen Zufahrt gibt. An die Stelle, an welcher der von der westlichen und östlichen Redarant kommende Verkehr zusammenfließt, um ihn als geschlossener Strom über die Brückenstraße nach der Friedrichsbrücke zu ergießen, kommt ein Rondell. Auf unserem Plan sieht man deutlich diese kreisrunde Fläche. Dessen Kern ler erhält eine Grasnarbe und darf von Fußgängern nicht betreten werden; müssen künftig alle von der Brücke kommenden oder nach der Brücke fahrenden Fahrzeuge berühren. Das Rondell mißt im Durchmesser nicht weniger als vierzig Meter. Der dafür notwendige Raum kann natürlich nur dadurch gewonnen werden, daß man vom Meßplatz ein Stück abschneidet.

Ueber das Rondell hinweg führen nur die Straßenbahnen einseitig den Jäger der Wehrliche DSB-Linie. Der Straßenbahnknotenpunkt am Adolf-Dillier-Weg bleibt zwar erhalten, aber er wird künftig nicht mehr von schrägen Bogen benutzt werden. Die Gleise am Adolf-Dillier-Weg bleiben nur liegen, weil man sich für die Fälle von großen Wasserversammlungen, welche auf dem zwischen Hauptfeuerwache und Kronprinzinnenstraße gelegenen Platz und Wehrliche von Zeit zu Zeit zu erwarten sind, die Möglichkeit eines raschen Abtransportes vorbehalten will. Für den normalen Straßenbahnverkehr kommt das Adolf-Dillier-Weg nicht mehr in Betracht. Stattdessen wird der bisherige Wehrliche an der DSB-Linie, der bei der Hauptfeuerwache in die Brückenstraße mündet.

Straßenbahn und DSB fahren künftig gemeinsam entlang der Kaiserstraße Straße auf noch zu legenden neuen Gleisen bis auf die Höhe der Hofstraße, von wo sie dann bis zur Kronprinzinnen-

straße die zwischen Scholweide und Kaiserstraße liegenden, bisher nur der DSB vorbehaltenen Gleise benützen. Wir erinnern in diesem Zusammenhang nochmals an das, was wir schon früher gesagt haben: Während vor dem Umbau der Friedrichsbrücke das Adolf-Dillier-Weg von den Linien 7 und 16 befahren wurde, wird künftig zwischen Brückenstraße und Kronprinzinnenstraße nur noch eine Straßenbahn-



linie — nämlich die Linie 7 nach Kaiserstraße — verbleiben. Die nach Heidelberg führende Linie 16 wird in Zukunft über die Adolf-Dillier-Brücke geleitet; der Weg, den sie seit dem Beginn des Brückenumbaus fährt, wird bei ihr also zu einem Dauerzustand.

Das die Verkäufung sämtlicher Straßenstücke in die Straßenmitte ergibt sich die Möglichkeit einer übersichtlichen Anordnung des Verkehrs. Auf dem Nordost entsteht ein Wehrliche, dessen drei Wehrliche in die Brückenstraße, in Richtung Schimper- und Mittelstraße und in Richtung Kaiserstraße- und Kronprinzinnenstraße weisen.

Im ganzen Bereich des in Renovation begriffenen Raumes werden die dem Kaiserstraßenverkehr vorbehaltenen Wehrliche im Richtungsbetrieb gefahren. In diesem Zweck werden dem Rondell nach drei Seiten hin im verändernde Wehrliche vorgelagert. Die Zone dieser Wehrliche ist aus unserer Skizze zu ersehen. Der längste dieser Wehrliche führt in die Brückenstraße zu liegen; mit Rücksicht auf die Erfordernisse der Wehrliche, besonders außerdem machen wir darauf, daß der die Straßenbahn trennende Wehrliche der Brückenstraße nach der Brücke zu sehr weit vorgelagert wird, und zwar in einem Maße, das auch die vom Adolf-Dillier-Weg kommenden Fahrzeuge, die zur Friedrichsbrücke wollen, gewonnen wird, erst das Rondell zu umfahren.

Ueberhaupt wird an der Stelle, an der die Straßenbahn des Adolf-Dillier-Wegs mit der Brückenstraße zusammenstößt, jeder Kreuzungswinkel unterbunden. So man nicht sonst noch weiter: Die Dammstraße wird beim Wehrliche Bahnhof abgeteilt und dadurch zur Sackgasse gemacht, die nur

nach der Anfahrt zum Wehrliche Bahnhof dient. Zwischen Meßplatz und unterirdischen Brückengleisen wird eine Fußwegverbindung geschaffen; die Fußgänger brauchen an dieser Stelle also keine Fußgänger mehr zu überbrücken. Da dieser Verkehrspunkt in seiner bisherigen Gestaltung sehr gefährlich war, wird die Neuordnung hierüber besonders begünstigt werden. Die Abriegelung der Dammstraße hat allerdings zur Folge, daß alle durch die Damm- und auch durch die Kronprinzinnen kommenden Fahrzeuge, die zur Brücke wollen, den Meßplatz umfahren müssen.

Das Rondell auf dem rechten Brückenkopf wird also wirklich zu einem zentralen Verkehrspunkt. Diefem Grundlag gemäß wird auch die neue Straße, die an der Stelle des alten DSB-Bahnhofes in die Brückenstraße mündet, in das Rondell-system eingegliedert. Diese neue Straße für ist unteres Wehrliche noch nicht mit einem Namen bedacht; stellt eine direkte Verbindung zwischen Meßplatz und Scholweide dar und hat vor allem als Zufahrt zum neuen (in uniere Skizze eingezeichneten) DSB-Bahnhof und zum künftigen Wehrliche Markt Bedeutung.

Bei der großen Renovation kommen auch die Radfahrer nicht zu kurz. Zwischen im Umbau begriffenen Straßenzüge erhalten beiderseitige Radfahrwege; diese Radfahrwege sind auf unterer Skizze durch gestrichelte Linien angedeutet.

Aus allem geht hervor, wie berechtigt die Behauptung ist, daß die Umgestaltung der neckarstadtseitigen Brückenaufzufahrt großzügig genannt werden muß.

dr. w. th.

Mannem hinne einsteige

Ein Mensch, der am kulturellen Leben Anteil nimmt, sieht auch den Theaterstiel, der ohnmomentlich an Plakataulen usw. angehängt wird. Ich habe mir das sogar bereits zur Gewohnheit gemacht, wenn das Theater schon auf den Weg ist, auch wenn man nicht jede Veranstaltung besucht. So ist ich die im Hauptbahnhof Heidelberg im Scholter-

Advertisement for 'Kaiser Friedrich Quelle' mineral water, featuring a logo with a crown and the text 'STAATL. ANERKANNTE HEILQUELLE' and 'ALKALIREICHSTE NATROQUELLE'.

raum angebrachten Wochenüberichten der Theater. Sie hängen da prominent in Kästen, kein Wunderlich geschäftig durch Glas, weithin sichtbar. Am 12. Juli dieses Jahres war es, daß ich gewohnheitsmäßig auch meinen Blick nach diesem Kasten richtete. Einen Augenblick hätte ich, dann verdingte es mir fast die Sprache! Da waren zwei Veranstaltungsaun vor drei ausgehoben. Vliegt nicht auch schon die Hochzeitsfeier ohne Mann in roter Bemalung als Erlaubnisführung hinter uns? Was geschieht hier? Ich lete: Die Bürger von Galais zum erstenmal!

Ich muß durch meine Betrobung einen Mann angelesen haben, der auch leben liest. Er lagte zu seiner Frau: 'Sieh einmal, da werden die Bürger von Galais gehen, Galais ist eine schöne Stadt in Frankreich. Das muß ein sehr temperamentsvolles Stück sein; da sollten wir hingehen. Die Franzosen haben solch Temperament, da ist sicher viel los. Und merklich sind die Bürger von Galais gewiß auch. Schade, wenn wir das gefahren gewohnt hätten'. Ich müßte mich ein und lagte: 'Sie sollten lieber in das andere Stück gehen, das auch rot angezeichnet ist: 'Einen Jung will er sich machen!'. Denn lesen Sie doch mal, wenn die Stücke gespielt werden!'. Der Mann las laut den Spielplan vom 10. bis 19. Juni vor. Er wollte zunächst glauben, es sei eine Voranzeige für die nächste Spielzeit im Jahre 1940. Aber auch darin würde ich ihn enttäuschen. Er meinte dann mit gutem, liebevollem Humor, das letzte hier angezeigte Stück wäre das beste, nämlich das Stück für die Kap!

Nun betrachtete ich auch den in einem anderen Kasten hängenden Spielplan des Nationalen Staatstheaters. Diefes wurde schüppelhaft benutzt behindert. Am 12. Juli hing da schon der Spielplan vom 1. bis 9. Juli. Er ist zwar nun auch schon hibernisch geworden, aber er zeigt immer noch von einer zeitnäheren Einstellung, inwieweit ich beim Renovation der Spielpläne im Hinblick des Heidelberger Hauptbahnhofs zu glauben wage, daß er noch länger hier von der Verfügungsbefähigkeit des Landstheaters zungen würde, wenn diese Stellen nicht geschrieben worden wären, die vielleicht doch irgendwas gelesen werden. Daß der Spielplan unterer Theaters nicht oft gelesen wird, muß allerdings angenommen werden da in der Zeit vom 10. Juni bis 12. Juli niemand seine Fortgeschicktheit bewertete. Dabei wäre doch immerhin Gelegenheiten genant Wäßen doch Wehrliche in der internationalen Wehrliche Heidelberg, deren Zug etwa 1 Uhr 20 nach Mannheim abgeht, um 1 Uhr die Bahnhofswirtschaft verlassen, da man es sich nicht nehmen läßt, diese, trotz des Mannes stiller Verneuen um 1 Uhr 30 herum, rüchlichlos um 1 Uhr zu verlassen. Ich empfehle also den im Publikum des Hauptbahnhofs Wartenden abdann das Studium der Theaterzeitung; die Zeit wird sich verstreuen, sie kommen auf ihre Kosten, und sie haben dann noch etwas für ihre Bildung getan. Und vergessen Sie nie: Mannem hinne einsteige!

Das Gericht hat gesprochen:

Drei Jahre und neun Monate Zuchthaus für Dr. Helmle

Dazu kommen hohe Geldstrafen und fünf Jahre Ehrverlust

Heute morgen hat die erste Kammersache erregende Prozeß seinen Abschluß gefunden. Das Sondergericht unter dem Vorsitz von Landratsdirektor Dr. Einwachter läßt gegen den Angeklagten Dr. Helmle aus Brudal folgendes

Der Angeklagte wurde in allen Punkten als schuldig befunden, doch wurden ihm in jedem Falle mildernde Umstände zugestanden.

Urteil:

Für das Verbrechen des Volkverrats eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren 9 Monate, außerdem eine Geldstrafe von 150 000 RM, erlangte 10 Monate Gefängnis, für verschiedene Verbrechen 1 Jahr Zuchthaus und eine Geldstrafe von 75 000 RM, erlangte 3 Monate Gefängnis, für die Steuerhinterziehung 7 Monate Zuchthaus und 100 000 RM Geldstrafe, erlangte 200 Tage Gefängnis. Dazu kommt nach der Eingelung von 150 000 RM Verlust des Staats. Die bürokratischen Ehrentitel wurden dem Angeklagten auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Aus den Einzelstrafen bildet das Gericht die Gesamtsstrafe von 3 Jahren 9 Monaten Zuchthaus.

Die beiden medizinischen Sachverständigen bestätigten, daß keine intellektuelle Einbuße zwar nicht getrübt, aber sein Wille durch krankhafte Veranlagung doch erheblich sei. Damit kommt ihm der Maßstab des Paragrafen 51 zugute. Es wurde vom Gericht auf die Lebensleistung des Angeklagten anerkannt. Er hat sich für seine Verhältnisse tatkräftig mit letzter Kraft eingesetzt und in seinem hohen Amt nie eine Wehrliche gesehen, die ein bewegtes und sorgloses Leben ermöglicht. Aber seine Prüfung wird veranlaßt durch seine eheliche Einbuße zum Staat. Er behält weder nationales Empfinden noch eine höhere Lebensauffassung, sondern war seitdem dessen von der Wehr nach Wehr — das ist bei seiner Veranlagung nie zum Zogen werden konnte.

Von der erlittenen Untersuchungshaft rechnete ihm das Gericht 2 Jahre an.

** Abänderung von Wehr- und Bezirksstellen der Reichsbahn. Zahlreichen Wünschen aus Kreisen der Wehrliche auf Abänderung einzelner Wehr- und Bezirksstellen wird die Reichsbahn zum 1. September 1939 entsprechen. 15 Wehrstellen und rund 100 Bezirksstellen werden demnach neu herausgegeben. Nur etwa der dritte Teil der Wehr- und Bezirksstellen bleibt unverändert. Von grundsätzlicher Abänderung der Tarifbestimmungen ist abgesehen worden. Damit kommen die Wehrliche schon für die Wehrzeitzeit in den Wehr der Verbesserung.

Die Abänderungen können aus dem Ueberblick der Wehr- und Bezirksstellen das gegen eine gewisse Wehr bei den Wehrlicheausgaben zu haben ist, ergeben werden.

Small advertisement for 'Sozialismus, wie Adolf Hitler ihn versteht' with a logo and text.

Gengenbach / Alte Reichsstadt im Kinzigtal



Gengenbach: Blick vom Rathausbogen auf den Kinzigturm
 (Photo: G. Schweizer, Freiburg, Boretzshof)

Männerchor „Sängerbund Eintracht“ beleben die Sonntage, und die traumhaft schöne Beleuchtung der alten Türme und des Kapellens im warmen Sommerabend ist ein unvergleichliches Erlebnis.
 Der Ruf des köstlichen Weines, der an launigen Bergabhängen in fast südlicher Sonne bereitet und in gastlichen Stätten, die dem einfachen sowie dem verwöhnten Geschmack entgegen kommen, zu frohlicher Geselligkeit einlädt, ist weit ins Land gedrungen. Kein Wunder, wenn alljährlich Hunderte von Röhrläulern aus allen Teilen Deutschlands in unserem Städtchen Einkehr halten und in begeistertem Beifall des einzig schönen Ferienortes gedenken, das ihnen hier beschieden war und damit dazu beitragen, daß unser Städtchen, das für ein Jahrzehnt wie in einen Dornröschenschlaf versunken war, zu neuem Leben und Blühen erwacht ist.

Hennmann-Gedenktag an der Kinzig

Das Jahr 1939 ist das 50. Todesjahr Carl Hennmanns, des durch sein Schwarzwaldlied weit über die deutschen Grenzen hinaus berühmt gewordenen größten badischen Männerchorkomponisten.

Aus diesem Anlaß haben Stadtverwaltung und Sängerschaft in Gengenbach sich zu einer gemeinsamen

wird eine Carl-Hennmann-Gedenkwoche einberufen, mit der dem Besucher ein Einblick in das große Schaffen des Komponisten vermittelt werden soll.
 Den Höhepunkt der Gedenkwoche wird nach einem vorausgegangenen großen Sängertag am 20. d. M., dessen Programm neben einer Anzahl von Vorfängern von namhaften Solisten der beiden größten badischen Bühnen, dem Nationaltheater Mannheim und dem Badischen Staatstheater Karlsruhe, bestritten wird, der Weidwerk anläßlich der Enthüllung eines Carl-Hennmanns-Brunnens bilden.
 Eine märchenhaft schöne Stadtbelleuchtung und ein ausserordentliches Höhenfeuerwerk werden den Beschluß der am Sonntag, dem 22. d. M., stattfindenden kulturellen Großveranstaltung bilden.
 Dem Besucher unserer Stadt stehen also während der Carl-Hennmann-Gedenkwoche ganz besonders erlebnisreiche Tage in Aussicht.

Die Fingerhuthalbe am Ragenstein bei Gengenbach

Zur Zeit steht im Schwarzwald der rote Fingerhut in voller Blüte und erstrahlt das Auge des Wanderers. Als ich die Fingerglöcklein sah am hohen Fingergeländchen, viel große Betrübtheit mir geschah, und Stürmer aller Gedanken — wenn sie nicht bei ihrem Anblick diese trefflichen Schellworte sind! Ja, es ist etwas ganz Besonderes um die Fingerhuthalbe, wenn eine einzelne blühende Pflanze in ein Weidwerk der Natur voll Kamus und



Marktplatz von Gengenbach mit Schwedenbrunnen und oberem Torturm

Erziehung dieses um das deutsche Lied hochverdienten Meisters der Töne zusammenzuführen.
 In der Woche vom 16. bis 23. Juli wird in einer Reihe großer kultureller Veranstaltungen Carl Hennmanns in würdiger Weise gedacht werden. Neben Konzertaufführungen der verschiedensten Art



Carl Hennmann (Wahrn 1883/191)

Ein sommerliches Bodenseeapitel

Es ist jedes Jahr dasselbe; kaum sind die neuen Vertikale im Konstanzer Bahnhof aus dem Zug gestiegen, belebt sie nur der eine Gedanke; so rasch als möglich an den See. Denn seinetwegen ist man so weit hergekommen und mit ihm muß man deshalb auch so rasch als möglich Bekanntschaft schließen. Jemand ein secundäres Geis hat einem den Weg zum Strandbad gewiesen und dann liegt man nach dem ersten Bad am Strand, genießt die Landschaft und freut sich, den alten Vorlag endlich einmal vernünftig zu haben und hierhergekommen zu sein. Denn hat man vielleicht schon einmal einen schöneren Badeplatz gehabt als diesen in der Konstanzer Stadt? Vor einem der unwahrscheinlich blauen Spiegel des Sees, der sich halbkreisförmig über die gegenüber das ammittige Schweizer Ufer des „Konstanzer Trichters“, über dessen Hügelrücken die Gipfel des Sönlis und Kitzmann in den Himmel ragen und ganz rechts im Westen der Silhouette der Stadt, die nun für die Dauer eines beglückenden Urlaubs erster Instanz geworden ist. Man geht an diesem ersten Vertikale nach Hause und weiß, daß man morgen und übermorgen und noch manchen Tag hier am Strand verbringen wird.
 Und doch wäre es bedauerlich, würde man den ganzen Urlaub dem Sonnen- und Wasserbaden verschreiben. Denn der See ist ja viel zu schade dafür,

Schönheit. Rindet sich der rote Fingerhut aber in Massen vor, wie zur Zeit an fast sonnigen Orten am Ragenstein bei Gengenbach, dann vermögen es Worte kaum zu schildern, was man hier erleben kann: ein wahrer Blütenrausch in Purpur ist es; nicht laufende, sondern stehende Blütenreihen hier bestimmen und bieten ein noch überaus reiches Bild. Kein Wortentzähler der Welt vermag eine so schön wirkende Blütenpracht mit dieser perligen Farbenpracht der Natur! Saal man nicht oft: man muß das Gesehen haben, man muß jenes erleben haben — aber zu allererst muß man doch das Schöne, was die eigene Heimat bietet, betrachten, erleben haben, und dazu gehört die Fingerhuthalbe im Schwarzwald. Und an der Fingerhuthalbe im Kinzigtal bei Gengenbach kann man die ohne mühselige Tageswanderung in einer launigen Landschaft auf einem kurzen Nachmittagsausflug (2 Stunden hin, 1 1/2 Stunden zurück) erleben. Und dies gerade in den Tagen, da die alte Freie Reichsstadt Gengenbach sich anschickt, dem Meister des Liedes „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön“, ihren großen Sohn Carl Hennmann, gebührend zu ehren.

Die Wertheimer Heimatwoche

Vom 20. Juli bis 3. August findet die Wertheimer Heimatwoche statt, zu der bereits eine große Anzahl von Anmeldungen aus dem ganzen Reich und aus dem Ausland vorliegt. Die Wertheimer Heimatwoche hat den Zweck, die Freunde Wertheims und alle ehemaligen Bewohner, die diese ihre Vaterstadt nicht vergessen haben, in den alljährlichen Waisern wieder einmal zusammen zu haben. In der großen Gemeindegasse sollen Veranstaltungen an die Jugend in Wertheim aufgeführt werden, alle Bekannte sollen sich wieder treffen und neue Freunde lassen. Besondere von seiner geistlichen Seite kennen lernen.
 Am Samstag, 20. Juli, ein Begrüßungsabend; Sonntag, 21. Juli, der anhaltet die Frauenarbeit des Freizeitspielers in großen Worten in Wertheim. Der Montag, 22. Juli, ist dem literarischen Verein vorbehalten, der einen Vortrag über die kulturhistorische Bedeutung von Wertheim hält. Am Dienstag, 23. Juli, erfolgt auf dem Marktplatz zwischen Stadtkirche und Marienkapelle die Aufführung des Wertheimer Festspiels „Der Waisener“, am Freitag, 27. Juli, ein Schloßfest in Gengenbach, am Samstag, 28. Juli, ein Fest in Wertheim, am Sonntag, 29. Juli, ein Fest in Wertheim. Am Montag, 30. Juli, ein Fest in Wertheim. Am Dienstag, 31. Juli, ein Fest in Wertheim. Am Freitag, 3. August, wird der bekannte Würzburger Professor Hans Schindler in der Stadtkirche mit einem Orgelkonzert nordische Musik bieten. Am Samstag, 4. August, ist auf den Zaubermisceln ein Sommerfest vorgesehen. Den Abschluß der Heimatwoche bildet der Sonntag, 5. August, mit einer Schloßfeier. Die ganzen Veranstaltungen werden umrahmt mit Vereinstagen des Wertheimer Kameratschafts, der Stadtkapelle und der Kapelle des Allgäuerorchesters.

Das Büchlinghaus in Stadthagen bei Wädenswil, ein prächtiger Renaissancesaal von 1774 ist wiederhergestellt worden. In dem Haus wurde 1774 der Philosoph, Dichtergeist und Geograph Anton Friedrich Büchling geboren.

In der Pflanzkultur der Welt wurde ein Sonderpreis durch das Reichliche Patent verliehen. Er bezieht sich auf die in der Erde und führt über Pflanzkultur — Pflanzkultur — Pflanzkultur.

nur als wenn auch schöne und große. Pflanzkultur zu dienen. Seine Pflanzkultur ist viel zu reichlich, als daß sie sich damit begnügen könnte, lediglich Pflanzkultur anzuhalten zu sein. Einmal die, muß man mit vollen Händen hineingreifen in die vielerlei Möglichkeiten, den ganzen Bodensee und alles was dazu gehört kennen zu lernen, die gerade Konstanzer seinen Gästen bietet. Da gibt es Motorbootfahrten in den Uferregionen, zur Insel Mainau, Fahrten mit dem Schiff nach der Insel Mainau und der lieblichen Welt des Untersees. Mit dem Bodenseedampfer besucht man den Obersee mit Friedrichshafen, Lindau und St. Gallen. Und der Omnibus erschließt dem Konstanzer Gast in Tagesfahrten die Bergwelt Vorarlbergs, das Allgäu und über weltberühmte Alpenstrassen die Berge und Seen der Zentralalpen.
 Deshalb unter Rot: nach Konstanzer nicht nur um neue Reforme im Sonnenbaden aufzuhalten, sondern um die verschiedenartigsten Urlaubsmöglichkeiten erfüllt zu haben, die zusammen erst ein köstliches Urlaubserlebnis andeuten und die da heißen: geistliches Faulenzen am Strand, Fahrten über eine weite blaue Wasserfläche, Wandern durch alte malerische Städte, Fahrt und Wanderungen durch schattenschiele Wälder und zu lodenden Höhen der Alpen, Stunden gemütlicher Einkehr und gesellige Abende in herrlichen Räumen. Denn alles das steht in feiner Harmonie der Bodensee und seine Metropole Konstanzer.
 R. Madex.

Besuchen Sie die

Hennmann-Gedenkwoche

der ehemaligen Freien Reichsstadt

Gengenbach

vom 16. bis 23. Juli 1939

Verzeichnis der Gaststätten und Pensionspreise

Name des Gasthofs	Bettenzahl	Pension RM.	Bemerkungen
Schwarzer Adler	30	4,50 bis 6,—	Pl. W. Garage, Z.H. Touristenpension RM. 4,—
Badenia	2	3,50	
Badischer Hof	3	3,20	
Bahnhof	3	3,50	
Blume	3	4,—	
Engel	12	4,— bis 4,50	Garage
Germania	8	3,50 bis 4,—	Pl. W.
Hirsch	6	3,50	Gartenwirtschaft
Löwen	4	3,50	Saal, Kegelbahn u. Liebstp.
Mariaischer Hof	4	3,50	Kegelbahn
Saimen	20	4,— bis 5,—	Pl. W., Garage, Z.H.
Scheffelhof	14	4,— bis 5,50	Pl. W., Garage, Z.H.
Sonne	7	3,50	Saal, Garage
Willmann	1	3,50	
Wölfe	—	—	
Diät-Erholungsheim Hasenkamp	8	4,50 bis 5,—	Veget. Diät, Bäder, Luth. und Rosenbad, fließendes Wasser
Gesundungsheim Hofheinz	10	4,50 bis 5,—	Erholungsheim für Nervenzüchtige

Die Pensionspreise verstehen sich für einen Mindestaufenthalt von 5 Tagen. Wochenendpreise und Preise für dreitägigen Aufenthalt nach Vereinbarung.

Schweis, wie für Jenen zwischen der Schweiz und Italien. Riccardi, anders als Napoleon war es, der die hervorragende Bedeutung des Simplicio-Passes erkannte und die Anlage einer sicheren Straße für dringend geboten hielt.

Wir gehen davon aus, daß ein Ehevertrag nicht vorhanden ist. Ihr Sohn kann nur insoweit Erbschaftsprüche geltend machen, als Ihre verstorbenen Ehepartner eigenes Vermögen hinterlassen hat.

In einem gemeinschaftlichen Testament haben mein Onkel, der Bruder meines Vaters, und meine Tante darin verfügt, daß die Hälfte des vorhandenen Vermögens die gesetzlichen Erben des Ehepartners erhalten sollen.

Wo muß ich mich hinwenden, um von einer pharmazeutischen Präparat eine genaue Analyse zu erhalten und wie hoch kann der Preis für diese Analyse sein?

Praktische Ratschläge

Wie ist das Rezept vom Nisse aus schwarzen Johannis- und Polanderbeeren? Lebensmittellieferanten kann man auf folgende Weise heranziehen.

Erbschafts-Angelegenheiten

War einem Vierteljahr ist meine Frau verstorben und jetzt kommt mein ältester Sohn, und behauptet, er habe Anteil an allem, was da ist.

Mieter und Wohnung

In einem Hausflur ist eine feinerne Stiege, 1,50 Meter breit, mit sechs Stufen. Wägen hier herüber angedacht sein oder nicht?

Ich bewohne seit Juni 1935 eine 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und eine Kammer als Abstellraum in einem großen dreistöckigen Haus.

Juristische Fragen

Wie lange muß ich ein Pfandstück aufbewahren, wenn der Schuldner nicht zur vereinbarten Zeit bezahlt?

Sind eine Couch, Wanduhr, Becker, Eisenkamin und ein Violoncellkoffer, die zu Pfandgegenständen gekauft wurden, pfändbar?

das Haus- und Küchengerät, soweit diese Gegenstände für den Bedarf des Schuldners oder zur Erhaltung eines angemessenen Hausstandes unentbehrlich sind.

Tageskalender

Sonntag, 16. Juli

Nationaltheater 10 Uhr: Hofoperette 'Der Mann'. 12 Uhr: 16 und 20 Uhr Kabarett und Tanz. 14 Uhr: 16 und 17 Uhr Vorstellung des Opernprojekts.

Der NSD.-Andergarten ist für einige Tage Pflegeplätze des Alzheimers geworben. Dein Mitgliedsbeitrag zur NSD. führt solche Pflegeplätze.

Hotel-Pension „Wiener Sängerknaben“ Hinterbühl Post Prägraten, Osttirol. Mindergebühren, Höhenluft, 1800 m a. P. Höhe des Großglockners, eigene Spaiergänge.

Großmain (Nähe Salzburg und Berchtesgaden) Pension Kandler. Wiener Küche. Pensionsspreis ab 4.20 RM.

Erholungs- u. Ferien-Aufenthalt für Knaben Höhenluftkurort Königsfeld Schwarzwald 705 m. TANNENHAUS. Der evangelische Jugendverein.

Besucht den herrlich gelegenen Luftkurort Oberkirch im Renchtal. Modernes Strandbad. Auskunft und Prospekte durch das Verkehrsbüro.

1914 25 Jahre 1939 „Zweibrücker Rosengarten“ Täglich geöffnet bis Ende Oktober. Verwaltung im Hotel und Betriebsbüro.

Waldpension Mehr Kunden gewinnen Berg 600 Meter über Meer Drauthal (Kärnten) Nähe Lienz, Welschnitzen. Fischererl. Prospekte.

Neuenbürg Das schmucke Städtchen an der Enz bei Wildbad. Bahnhöfe Stuttgart-Wildbad, Ringum Tannenhochwald - Freibad - Enzpromenade.

Mönchweiler Im Schwarzwald (760 m ü. d. M.) 5 Hektar groß, herrlich. Günstig gelegen. Kur- u. Kneippkurort. 100000 m. Wasser. 100000 m. Wasser.

Speisekarten Weinkarten Schreib-Blocks für Gaststätten empfiehlt die Druckerei Dr. Haas R 1, 4-6. Schöne, schnelle Lage für Erholungsbedürftige. Halbtages im Haus. Gute Verpflegung. Pensionsspreis 1 Mk. 4.-

Bachheim 780 Meter über dem Meeresspiegel. Höhenluftkurort. Gasthaus und Pension „Insel“. Ruhige Lage, sonnig. Unterhalt u. Verpflegung. Prospekte.

Kinderheim direkt am Wald gelegen. Idealster Aufenthalt. Eppstein im Taunus. Jehnstraße 3. Telefon 136.

Hotel Bären-Post. Ruhig, abgegrenzt. 10 Zimmer, u. 10 u. 12 u. 14 u. 16 u. 18 u. 20 u. 22 u. 24 u. 26 u. 28 u. 30 u. 32 u. 34 u. 36 u. 38 u. 40 u. 42 u. 44 u. 46 u. 48 u. 50 u. 52 u. 54 u. 56 u. 58 u. 60 u. 62 u. 64 u. 66 u. 68 u. 70 u. 72 u. 74 u. 76 u. 78 u. 80 u. 82 u. 84 u. 86 u. 88 u. 90 u. 92 u. 94 u. 96 u. 98 u. 100 u. 102 u. 104 u. 106 u. 108 u. 110 u. 112 u. 114 u. 116 u. 118 u. 120 u. 122 u. 124 u. 126 u. 128 u. 130 u. 132 u. 134 u. 136 u. 138 u. 140 u. 142 u. 144 u. 146 u. 148 u. 150 u. 152 u. 154 u. 156 u. 158 u. 160 u. 162 u. 164 u. 166 u. 168 u. 170 u. 172 u. 174 u. 176 u. 178 u. 180 u. 182 u. 184 u. 186 u. 188 u. 190 u. 192 u. 194 u. 196 u. 198 u. 200 u. 202 u. 204 u. 206 u. 208 u. 210 u. 212 u. 214 u. 216 u. 218 u. 220 u. 222 u. 224 u. 226 u. 228 u. 230 u. 232 u. 234 u. 236 u. 238 u. 240 u. 242 u. 244 u. 246 u. 248 u. 250 u. 252 u. 254 u. 256 u. 258 u. 260 u. 262 u. 264 u. 266 u. 268 u. 270 u. 272 u. 274 u. 276 u. 278 u. 280 u. 282 u. 284 u. 286 u. 288 u. 290 u. 292 u. 294 u. 296 u. 298 u. 300 u. 302 u. 304 u. 306 u. 308 u. 310 u. 312 u. 314 u. 316 u. 318 u. 320 u. 322 u. 324 u. 326 u. 328 u. 330 u. 332 u. 334 u. 336 u. 338 u. 340 u. 342 u. 344 u. 346 u. 348 u. 350 u. 352 u. 354 u. 356 u. 358 u. 360 u. 362 u. 364 u. 366 u. 368 u. 370 u. 372 u. 374 u. 376 u. 378 u. 380 u. 382 u. 384 u. 386 u. 388 u. 390 u. 392 u. 394 u. 396 u. 398 u. 400 u. 402 u. 404 u. 406 u. 408 u. 410 u. 412 u. 414 u. 416 u. 418 u. 420 u. 422 u. 424 u. 426 u. 428 u. 430 u. 432 u. 434 u. 436 u. 438 u. 440 u. 442 u. 444 u. 446 u. 448 u. 450 u. 452 u. 454 u. 456 u. 458 u. 460 u. 462 u. 464 u. 466 u. 468 u. 470 u. 472 u. 474 u. 476 u. 478 u. 480 u. 482 u. 484 u. 486 u. 488 u. 490 u. 492 u. 494 u. 496 u. 498 u. 500 u. 502 u. 504 u. 506 u. 508 u. 510 u. 512 u. 514 u. 516 u. 518 u. 520 u. 522 u. 524 u. 526 u. 528 u. 530 u. 532 u. 534 u. 536 u. 538 u. 540 u. 542 u. 544 u. 546 u. 548 u. 550 u. 552 u. 554 u. 556 u. 558 u. 560 u. 562 u. 564 u. 566 u. 568 u. 570 u. 572 u. 574 u. 576 u. 578 u. 580 u. 582 u. 584 u. 586 u. 588 u. 590 u. 592 u. 594 u. 596 u. 598 u. 600 u. 602 u. 604 u. 606 u. 608 u. 610 u. 612 u. 614 u. 616 u. 618 u. 620 u. 622 u. 624 u. 626 u. 628 u. 630 u. 632 u. 634 u. 636 u. 638 u. 640 u. 642 u. 644 u. 646 u. 648 u. 650 u. 652 u. 654 u. 656 u. 658 u. 660 u. 662 u. 664 u. 666 u. 668 u. 670 u. 672 u. 674 u. 676 u. 678 u. 680 u. 682 u. 684 u. 686 u. 688 u. 690 u. 692 u. 694 u. 696 u. 698 u. 700 u. 702 u. 704 u. 706 u. 708 u. 710 u. 712 u. 714 u. 716 u. 718 u. 720 u. 722 u. 724 u. 726 u. 728 u. 730 u. 732 u. 734 u. 736 u. 738 u. 740 u. 742 u. 744 u. 746 u. 748 u. 750 u. 752 u. 754 u. 756 u. 758 u. 760 u. 762 u. 764 u. 766 u. 768 u. 770 u. 772 u. 774 u. 776 u. 778 u. 780 u. 782 u. 784 u. 786 u. 788 u. 790 u. 792 u. 794 u. 796 u. 798 u. 800 u. 802 u. 804 u. 806 u. 808 u. 810 u. 812 u. 814 u. 816 u. 818 u. 820 u. 822 u. 824 u. 826 u. 828 u. 830 u. 832 u. 834 u. 836 u. 838 u. 840 u. 842 u. 844 u. 846 u. 848 u. 850 u. 852 u. 854 u. 856 u. 858 u. 860 u. 862 u. 864 u. 866 u. 868 u. 870 u. 872 u. 874 u. 876 u. 878 u. 880 u. 882 u. 884 u. 886 u. 888 u. 890 u. 892 u. 894 u. 896 u. 898 u. 900 u. 902 u. 904 u. 906 u. 908 u. 910 u. 912 u. 914 u. 916 u. 918 u. 920 u. 922 u. 924 u. 926 u. 928 u. 930 u. 932 u. 934 u. 936 u. 938 u. 940 u. 942 u. 944 u. 946 u. 948 u. 950 u. 952 u. 954 u. 956 u. 958 u. 960 u. 962 u. 964 u. 966 u. 968 u. 970 u. 972 u. 974 u. 976 u. 978 u. 980 u. 982 u. 984 u. 986 u. 988 u. 990 u. 992 u. 994 u. 996 u. 998 u. 1000 u. 1002 u. 1004 u. 1006 u. 1008 u. 1010 u. 1012 u. 1014 u. 1016 u. 1018 u. 1020 u. 1022 u. 1024 u. 1026 u. 1028 u. 1030 u. 1032 u. 1034 u. 1036 u. 1038 u. 1040 u. 1042 u. 1044 u. 1046 u. 1048 u. 1050 u. 1052 u. 1054 u. 1056 u. 1058 u. 1060 u. 1062 u. 1064 u. 1066 u. 1068 u. 1070 u. 1072 u. 1074 u. 1076 u. 1078 u. 1080 u. 1082 u. 1084 u. 1086 u. 1088 u. 1090 u. 1092 u. 1094 u. 1096 u. 1098 u. 1100 u. 1102 u. 1104 u. 1106 u. 1108 u. 1110 u. 1112 u. 1114 u. 1116 u. 1118 u. 1120 u. 1122 u. 1124 u. 1126 u. 1128 u. 1130 u. 1132 u. 1134 u. 1136 u. 1138 u. 1140 u. 1142 u. 1144 u. 1146 u. 1148 u. 1150 u. 1152 u. 1154 u. 1156 u. 1158 u. 1160 u. 1162 u. 1164 u. 1166 u. 1168 u. 1170 u. 1172 u. 1174 u. 1176 u. 1178 u. 1180 u. 1182 u. 1184 u. 1186 u. 1188 u. 1190 u. 1192 u. 1194 u. 1196 u. 1198 u. 1200 u. 1202 u. 1204 u. 1206 u. 1208 u. 1210 u. 1212 u. 1214 u. 1216 u. 1218 u. 1220 u. 1222 u. 1224 u. 1226 u. 1228 u. 1230 u. 1232 u. 1234 u. 1236 u. 1238 u. 1240 u. 1242 u. 1244 u. 1246 u. 1248 u. 1250 u. 1252 u. 1254 u. 1256 u. 1258 u. 1260 u. 1262 u. 1264 u. 1266 u. 1268 u. 1270 u. 1272 u. 1274 u. 1276 u. 1278 u. 1280 u. 1282 u. 1284 u. 1286 u. 1288 u. 1290 u. 1292 u. 1294 u. 1296 u. 1298 u. 1300 u. 1302 u. 1304 u. 1306 u. 1308 u. 1310 u. 1312 u. 1314 u. 1316 u. 1318 u. 1320 u. 1322 u. 1324 u. 1326 u. 1328 u. 1330 u. 1332 u. 1334 u. 1336 u. 1338 u. 1340 u. 1342 u. 1344 u. 1346 u. 1348 u. 1350 u. 1352 u. 1354 u. 1356 u. 1358 u. 1360 u. 1362 u. 1364 u. 1366 u. 1368 u. 1370 u. 1372 u. 1374 u. 1376 u. 1378 u. 1380 u. 1382 u. 1384 u. 1386 u. 1388 u. 1390 u. 1392 u. 1394 u. 1396 u. 1398 u. 1400 u. 1402 u. 1404 u. 1406 u. 1408 u. 1410 u. 1412 u. 1414 u. 1416 u. 1418 u. 1420 u. 1422 u. 1424 u. 1426 u. 1428 u. 1430 u. 1432 u. 1434 u. 1436 u. 1438 u. 1440 u. 1442 u. 1444 u. 1446 u. 1448 u. 1450 u. 1452 u. 1454 u. 1456 u. 1458 u. 1460 u. 1462 u. 1464 u. 1466 u. 1468 u. 1470 u. 1472 u. 1474 u. 1476 u. 1478 u. 1480 u. 1482 u. 1484 u. 1486 u. 1488 u. 1490 u. 1492 u. 1494 u. 1496 u. 1498 u. 1500 u. 1502 u. 1504 u. 1506 u. 1508 u. 1510 u. 1512 u. 1514 u. 1516 u. 1518 u. 1520 u. 1522 u. 1524 u. 1526 u. 1528 u. 1530 u. 1532 u. 1534 u. 1536 u. 1538 u. 1540 u. 1542 u. 1544 u. 1546 u. 1548 u. 1550 u. 1552 u. 1554 u. 1556 u. 1558 u. 1560 u. 1562 u. 1564 u. 1566 u. 1568 u. 1570 u. 1572 u. 1574 u. 1576 u. 1578 u. 1580 u. 1582 u. 1584 u. 1586 u. 1588 u. 1590 u. 1592 u. 1594 u. 1596 u. 1598 u. 1600 u. 1602 u. 1604 u. 1606 u. 1608 u. 1610 u. 1612 u. 1614 u. 1616 u. 1618 u. 1620 u. 1622 u. 1624 u. 1626 u. 1628 u. 1630 u. 1632 u. 1634 u. 1636 u. 1638 u. 1640 u. 1642 u. 1644 u. 1646 u. 1648 u. 1650 u. 1652 u. 1654 u. 1656 u. 1658 u. 1660 u. 1662 u. 1664 u. 1666 u. 1668 u. 1670 u. 1672 u. 1674 u. 1676 u. 1678 u. 1680 u. 1682 u. 1684 u. 1686 u. 1688 u. 1690 u. 1692 u. 1694 u. 1696 u. 1698 u. 1700 u. 1702 u. 1704 u. 1706 u. 1708 u. 1710 u. 1712 u. 1714 u. 1716 u. 1718 u. 1720 u. 1722 u. 1724 u. 1726 u. 1728 u. 1730 u. 1732 u. 1734 u. 1736 u. 1738 u. 1740 u. 1742 u. 1744 u. 1746 u. 1748 u. 1750 u. 1752 u. 1754 u. 1756 u. 1758 u. 1760 u. 1762 u. 1764 u. 1766 u. 1768 u. 1770 u. 1772 u. 1774 u. 1776 u. 1778 u. 1780 u. 1782 u. 1784 u. 1786 u. 1788 u. 1790 u. 1792 u. 1794 u. 1796 u. 1798 u. 1800 u. 1802 u. 1804 u. 1806 u. 1808 u. 1810 u. 1812 u. 1814 u. 1816 u. 1818 u. 1820 u. 1822 u. 1824 u. 1826 u. 1828 u. 1830 u. 1832 u. 1834 u. 1836 u. 1838 u. 1840 u. 1842 u. 1844 u. 1846 u. 1848 u. 1850 u. 1852 u. 1854 u. 1856 u. 1858 u. 1860 u. 1862 u. 1864 u. 1866 u. 1868 u. 1870 u. 1872 u. 1874 u. 1876 u. 1878 u. 1880 u. 1882 u. 1884 u. 1886 u. 1888 u. 1890 u. 1892 u. 1894 u. 1896 u. 1898 u. 1900 u. 1902 u. 1904 u. 1906 u. 1908 u. 1910 u. 1912 u. 1914 u. 1916 u. 1918 u. 1920 u. 1922 u. 1924 u. 1926 u. 1928 u. 1930 u. 1932 u. 1934 u. 1936 u. 1938 u. 1940 u. 1942 u. 1944 u. 1946 u. 1948 u. 1950 u. 1952 u. 1954 u. 1956 u. 1958 u. 1960 u. 1962 u. 1964 u. 1966 u. 1968 u. 1970 u. 1972 u. 1974 u. 1976 u. 1978 u. 1980 u. 1982 u. 1984 u. 1986 u. 1988 u. 1990 u. 1992 u. 1994 u. 1996 u. 1998 u. 2000 u. 2002 u. 2004 u. 2006 u. 2008 u. 2010 u. 2012 u. 2014 u. 2016 u. 2018 u. 2020 u. 2022 u. 2024 u. 2026 u. 2028 u. 2030 u. 2032 u. 2034 u. 2036 u. 2038 u. 2040 u. 2042 u. 2044 u. 2046 u. 2048 u. 2050 u. 2052 u. 2054 u. 2056 u. 2058 u. 2060 u. 2062 u. 2064 u. 2066 u. 2068 u. 2070 u. 2072 u. 2074 u. 2076 u. 2078 u. 2080 u. 2082 u. 2084 u. 2086 u. 2088 u. 2090 u. 2092 u. 2094 u. 2096 u. 2098 u. 2100 u. 2102 u. 2104 u. 2106 u. 2108 u. 2110 u. 2112 u. 2114 u. 2116 u. 2118 u. 2120 u. 2122 u. 2124 u. 2126 u. 2128 u. 2130 u. 2132 u. 2134 u. 2136 u. 2138 u. 2140 u. 2142 u. 2144 u. 2146 u. 2148 u. 2150 u. 2152 u. 2154 u. 2156 u. 2158 u. 2160 u. 2162 u. 2164 u. 2166 u. 2168 u. 2170 u. 2172 u. 2174 u. 2176 u. 2178 u. 2180 u. 2182 u. 2184 u. 2186 u. 2188 u. 2190 u. 2192 u. 2194 u. 2196 u. 2198 u. 2200 u. 2202 u. 2204 u. 2206 u. 2208 u. 2210 u. 2212 u. 2214 u. 2216 u. 2218 u. 2220 u. 2222 u. 2224 u. 2226 u. 2228 u. 2230 u. 2232 u. 2234 u. 2236 u. 2238 u. 2240 u. 2242 u. 2244 u. 2246 u. 2248 u. 2250 u. 2252 u. 2254 u. 2256 u. 2258 u. 2260 u. 2262 u. 2264 u. 2266 u. 2268 u. 2270 u. 2272 u. 2274 u. 2276 u. 2278 u. 2280 u. 2282 u. 2284 u. 2286 u. 2288 u. 2290 u. 2292 u. 2294 u. 2296 u. 2298 u. 2300 u. 2302 u. 2304 u. 2306 u. 2308 u. 2310 u. 2312 u. 2314 u. 2316 u. 2318 u. 2320 u. 2322 u. 2324 u. 2326 u. 2328 u. 2330 u. 2332 u. 2334 u. 2336 u. 2338 u. 2340 u. 2342 u. 2344 u. 2346 u. 2348 u. 2350 u. 2352 u. 2354 u. 2356 u. 2358 u. 2360 u. 2362 u. 2364 u. 2366 u. 2368 u. 2370 u. 2372 u. 2374 u. 2376 u. 2378 u. 2380 u. 2382 u. 2384 u. 2386 u. 2388 u. 2390 u. 2392 u. 2394 u. 2396 u. 2398 u. 2400 u. 2402 u. 2404 u. 2406 u. 2408 u. 2410 u. 2412 u. 2414 u. 2416 u. 2418 u. 2420 u. 2422 u. 2424 u. 2426 u. 2428 u. 2430 u. 2432 u. 2434 u. 2436 u. 2438 u. 2440 u. 2442 u. 2444 u. 2446 u. 2448 u. 2450 u. 2452 u. 2454 u. 2456 u. 2458 u. 2460 u. 2462 u. 2464 u. 2466 u. 2468 u. 2470 u. 2472 u. 2474 u. 2476 u. 2478 u. 2480 u. 2482 u. 2484 u. 2486 u. 2488 u. 2490 u. 2492 u. 2494 u. 2496 u. 2498 u. 2500 u. 2502 u. 2504 u. 2506 u. 2508 u. 2510 u. 2512 u. 2514 u. 2516 u. 2518 u. 2520 u. 2522 u. 2524 u. 2526 u. 2528 u. 2530 u. 2532 u. 2534 u. 2536 u. 2538 u. 2540 u. 2542 u. 2544 u. 2546 u. 2548 u. 2550 u. 2552 u. 2554 u. 2556 u. 2558 u. 2560 u. 2562 u. 2564 u. 2566 u. 2568 u. 2570 u. 2572 u. 2574 u. 2576 u. 2578 u. 2580 u. 2582 u. 2584 u. 2586 u. 2588 u. 2590 u. 2592 u. 2594 u. 2596 u. 2598 u. 2600 u. 2602 u. 2604 u. 2606 u. 2608 u. 2610 u. 2612 u. 2614 u. 2616 u. 2618 u. 2620 u. 2622 u. 2624 u. 2626 u. 2628 u. 2630 u. 2632 u. 2634 u. 2636 u. 2638 u. 2640 u. 2642 u. 2644 u. 2646 u. 2648 u. 2650 u. 2652 u. 2654 u. 2656 u. 2658 u. 2660 u. 2662 u. 2664 u. 2666 u. 2668 u. 2670 u. 2672 u. 2674 u. 2676 u. 2678 u. 2680 u. 2682 u. 2684 u. 2686 u. 2688 u. 2690 u. 2692 u. 2694 u. 2696 u. 2698 u. 2700 u. 2702 u. 2704 u. 2706 u. 2708 u. 2710 u. 2712 u. 2714 u. 2716 u. 2718 u. 2720 u. 2722 u. 2724 u. 2726 u. 2728 u. 2730 u. 2732 u. 2734 u. 2736 u. 2738 u. 2740 u. 2742 u. 2744 u. 2746 u. 2748 u. 2750 u. 2752 u. 2754 u. 2756 u. 2758 u. 2760 u. 2762 u. 2764 u. 2766 u. 2768 u. 2770 u. 2772 u. 2774 u. 2776 u. 2778 u. 2780 u. 2782 u. 2784 u. 2786 u. 2788 u. 2790 u. 2792 u. 2794 u. 2796 u. 2798 u. 2800 u. 2802 u. 2804 u. 2806 u. 2808 u. 2810 u. 2812 u. 2814 u. 2816 u. 2818 u. 2820 u. 2822 u. 2824 u. 2826 u. 2828 u. 2830 u. 2832 u. 2834 u. 2836 u. 2838 u. 2840 u. 2842 u. 2844 u. 2846 u. 2848 u. 2850 u. 2852 u. 2854 u. 2856 u. 2858 u. 2860 u. 2862 u. 2864 u. 2866 u. 2868 u. 2870 u. 2872 u. 2874 u. 2876 u. 2878 u. 2880 u. 2882 u. 2884 u. 2886 u. 2888 u. 2890 u. 2892 u. 2894 u. 2896 u. 2898 u. 2900 u. 2902 u. 2904 u. 2906 u. 2908 u. 2910 u. 2912 u. 2914 u. 2916 u. 2918 u. 2920 u. 2922 u. 2924 u. 2926 u. 2928 u. 2930 u. 2932 u. 2934 u. 2936 u. 2938 u. 2940 u. 2942 u. 2944 u. 2946 u. 2948 u. 2950 u. 2952 u. 2954 u. 2956 u. 2958 u. 2960 u. 2962 u. 2964 u. 2966 u. 2968 u. 2970 u. 2972 u. 2974 u. 2976 u. 2978 u. 2980 u. 2982 u. 2984 u. 2986 u. 2988 u. 2990 u. 2992 u. 2994 u. 2996 u. 2998 u. 3000 u. 3002 u. 3004 u. 3006 u. 3008 u. 3010 u. 3012 u. 3014 u. 3016 u. 3018 u. 3020 u. 3022 u. 3024 u. 3026 u. 3028 u. 3030 u. 3032 u. 3034 u. 3036 u. 3038 u. 3040 u. 3042 u. 3044 u. 3046 u. 3048 u. 3050 u. 3052 u. 3054 u. 3056 u. 3058 u. 3060 u. 3062 u. 3064 u.

Kleine Anzeigen

Einseitige Kleinanzeigen für Private bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pf., für geschäftliche Anzeigen 8 Pf., für Stellengesuche je mm 4 Pf.

Annahmeschluss für die Mittag-Ausgabe vormittags 7.30 Uhr, für die Samstag-Abend-Ausgabe vorm. 11 Uhr

Offene Stellen

Schrift-Zeichner(in)

für die Anfertigung von Vordrucken, Diagrammen und Tabellen für sofort gesucht; Schreibmaschinen- und Stenographie-Kenntnisse erwünscht. - Angebote erbeten unter 20287 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Tüchtiger Innendekorateur

zum sofortigen Eintritt, evtl. auch später, gesucht. Ausführliche, schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr., sind zu richten an **Westdeutsche Kaufhof AG. Worms**

Tüchtige erfahrene Stenotypistin

für baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an **ISOLATION A.-G.** Mannheim-Neckarau

Provisions-Vertreter

für Baden, Württemberg, Pfalz u. Hessen, möglichst mit Sitz in Mannheim, als Lager unterhalten und Betreuung nur an Fachhandel und Industrie. Angeb. unt. 20091 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Reise-Vertreter

Sie wollen sich von Herrn melden, die bei Preiswaren, Parfümerien, Drogerien gut eingeleitet sind u. möglichst über eigenen Wagen verfügen.

EUDOX-HAUS
Schlimpert & Co., Leipzig-Merklesberg
Schriftl. Ang. u. Beibl. u. Zeugnisabschr., Lichtbild sind einzureichen an Verkaufsstelle H. Wächler Bestangen, Hirschlandstr. 58

Selbständiger Gärtner

von erstem Fabrikbetriebe in angenehmer Dauerstellung sofort od. später gesucht. Angebote unter F D 197 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kontoristin

mit guten Kenntnissen in Kurzschrift und Maschinen schreiben, auch mit langjährigem Büroerfahrung für sofort oder später in angenehmer Dauerstellung gesucht. Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E. L. 74 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Unabhängige Frau od. Mädchen von gutem KASINO

in Tagesstelle oder auch für ganz gesucht. Angebote unter F C 196 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten

I. Verkäuferin

für **Damen-Oberbekleidung** gesucht

Angebote mit Eintrittstermin, Gehaltsansprüche, Zeugnisabschr., erwünscht unter 20304 an die Geschäftsstelle d. Blattes

WER

sucht als Vertreter noch guten Artikel zur Mitvertretung bei hoher, sofortiger Provision. Angeb. unt. Postfach 822, Dortmund

Gas- und spaltensichere LUFTSCHUTZ-TÜREN

bedeutend zugenommen
Kundenservice
Vertreter gesucht

E. Springorum & Co., G.m.b.H.
Düsseldorf 94

Textil-Großhandlung

1. u. 2. rührige #5845

Vertreter (innen)

mit Warenverkehrslehre od. Vertikationslehre. — Angebote unter G D 27 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hausdiener

Erfahrung für sofort einen durchaus tüchtigen, einj. Mann als

Wiederholung
Erfahrung für sofort einen durchaus tüchtigen, einj. Mann als

Werkzeugschlosser

zum sofort. od. spät. Eintritt. Durchbildung. 20089

Sümpf, Mannheimer, Neckarau, Friedrichstraße 53/55.

Tüchtiges Alleinmädchen

in modernem kleinen Haushalt zum 1. August gesucht. Sprechzeiten abends od. nach telefonischer Vereinbarung (Nr. 425 30) bei

Weher, Nießschestraße 6.

Ungelernter Arbeiter

möglichst Motorradfahrer zum Aufwiegen von Paketen in Stadt und Landbest. sofort gesucht. Wohnort Baden und Soemen.

Angab. unter P 2119 an Aic. Berlin W 36

Gesucht, Kontoristin

aus der Eisenbranche für unser Betriebsbüro zur Führung der Lagerbuchhaltung des Ersatzteilagers.

Dubels & Kaufmann G.m.b.H.
Chemische Fabrik, Mannheim-Steinlau

Bäcker

v. 17-22 Jahren zum 1. August oder früher gesucht.

Mannheim-Siedel, Speyerer Nr. 116 20367

Zuvers. Person

zum Ausdrucken von Zeitungen zum 1. August gesucht.

Sachsen-erlebte, Ang. u. N. L. 90 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Wir suchen zum 1. Oktober oder früher tüchtige Verkäuferin

des Lebensmittelhandels mit sicheren Sachkenntnissen und guten Umgangsformen, 173 Bewerberinnen wollen sich schriftlich unter Beifügung eines Lichtbildes wenden an

LEONHARD
Weber
PLANKENHOF P6
PARADEPLATZ E 1

Tüchtige als 1. Sekretärin

zum baldigen Eintritt gesucht. Sprechzeiten unter F P 13 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kräftiger Junge

oder als Helfer in Maschinenbau od. auch in anderen Gewerbebetrieben. — Angebote unter F D 210 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinmädchen

in klein. Haushalt in Neubaugebiet. Sprechzeiten am Sonntag. Aufzeichnung 4-4, 2. Stad. Bldg., Düren.

Kontoristin

für Medien - Kontrakt - Arbeiten, möglichst zweisprachig u. gewissenhaft, in ausführlicher Dauerstellung, von Verhandlung nach Subsidiarität gefordert. Bewerb. mit denotierten Lebenslauf erb. unter Nr. 20 299 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngere Stenotypistin oder Kontoristin

für sofort oder später von Großhandelsbetrieb gesucht. Event. zur Kurshilfe für 1 bis 2 Monate. Bewerbungen nebst Unterlagen unter Nr. 20 308 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen zum 1. 8. 39 oder später gef. u. S. I.

Dr. S. A. H. Friedrich-Rail-Str. 11.

Alleinmädchen

zum 1. Sept. oder früher gef. S. I. u. I. Teeper, Jerusalem 287 22.

Alleinmädchen

in 6-Zimmer-Haus mit per sofort gef. u. S. I. u. I. Teeper, Jerusalem 287 22.

Verkäuferin

(Warenmittel) von viel. Waren zum 1. 8. 39 oder früher gesucht.

Angabe unter Nr. 20 308 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Alleinmädchen

zum 1. August oder später gef. u. S. I. u. I. Teeper, Jerusalem 287 22.

Bedienungsmädchen

zum 1. August oder später gef. u. S. I. u. I. Teeper, Jerusalem 287 22.

Saubere Frau oder Mädchen

für 3-4mal wöchentlich für gew. Haushalt in so. od. b. Wohnung gef. u. S. I. u. I. Teeper, Jerusalem 287 22.

Jüngere Frau oder Mädchen

für Haushalt zum 1. 8. 39 oder später gef. u. S. I. u. I. Teeper, Jerusalem 287 22.

Alleinmädchen

in net. Haushalt zum 1. August oder früher gesucht.

Mannheim-Siedel, Speyerer Nr. 116 20367

Tagesmädchen

in net. Haushalt zum 1. August oder früher gesucht.

Mannheim-Siedel, Speyerer Nr. 116 20367

Alleinmädchen

in net. Haushalt zum 1. August oder früher gesucht.

Mannheim-Siedel, Speyerer Nr. 116 20367

Alleinmädchen

in net. Haushalt zum 1. August oder früher gesucht.

Mannheim-Siedel, Speyerer Nr. 116 20367

Mädchen

für Haushalt zum 1. August oder früher gesucht.

Mannheim-Siedel, Speyerer Nr. 116 20367

Für Urlaubsvertretung

zum 1. August oder später gef. u. S. I. u. I. Teeper, Jerusalem 287 22.

Herren-Friseur

zum 1. August oder später gef. u. S. I. u. I. Teeper, Jerusalem 287 22.

Alleinmädchen

in net. Haushalt zum 1. August oder früher gesucht.

Mannheim-Siedel, Speyerer Nr. 116 20367

Alleinmädchen

in net. Haushalt zum 1. August oder früher gesucht.

Mannheim-Siedel, Speyerer Nr. 116 20367

Gebildete Dame

engl. u. franz. Sprachk., sehr gute französ. Sprachk., perfekte Stenographie, an hiesigen Arbeiten gewöhnt, wünscht sich auf 1. 8. 39 in nur ausnahmsweise Position (Auss. Korresp., fremdspr. Bek. usw.) zu verändern. — Angebote erbeten unter G M 20 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Krankenpflegerin

stark, gesund mit Vorkenntnissen (Stenographie, Schreibmaschine) sucht Stellung als Krankenschwester in einem Betriebs- oder sonstiger ärztlicher Praxis. Angebote mit Gehaltsanspr. unter F Q 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Bilanz-Buchhalterin

darüber zuverlässig, gewissenhaft, Erfahrung in Handel, Industrie und Bank, Steuer-, Gebühre- und Personalangelegenheiten. — Angebote erbeten unter H O 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger erf. Kaufmann

zum 1. 8. 39 oder später gef. u. S. I. u. I. Teeper, Jerusalem 287 22.

langj. Buchhalter

bilanzförmig, gewissenhaft und zuverlässig, sucht geeignete Position. Angebote unter B Y 87 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufmann

sucht Lebensveränderung u. h. Handhabung u. Buchführung, auch Korrespondenz. Angebote unter G C 29 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufman

24 Jahre alt, repräsentabel, guter Verkäufer, mit eigenem Kraftfahrzeug, sucht postend. Bilanzbuchhalter, Verkauf oder ähnl. — Angebote unter Nr. 20 310 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Malergehilfe

mit handl. Können vertritt, auch Entwürfe.

sucht Arbeit
am liebsten in Privat.

Angebote erb. unter Nr. 20 029 an die Geschäftsstelle.

Chauffeur

mit Führerschein Klasse 1, 2 u. 3, langjähriger Berufstätigkeit, sucht sich in Dauerstellung zu verordnen, am liebsten bei Privaten od. Offiziellen. Angebote unter E H 183 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hausmeisterstelle

von jungem Ehepaar zum 1. September 1939 gef. u. S. I. u. I. Teeper, Jerusalem 287 22.

Langjähr. Hausmeister

mit Tauglichkeit sucht sich in der Dauerstellung zum 1. 8. 39 in verordnen, evtl. Angebote erb. unter Nr. 20 277 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Malervorarbeiter

sucht Stellung

— hier auch in Eisenstraße.

Angabe unter F J 107 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Apotheken-Helferin

24 Jahre, Privat, vertritt mit allem Arbeiten, 42 Jahre alt.

sucht Stelle
in Stadt, oder Krankenhaus, evtl. für längere Zeit.

Angebote unter F B 190 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Flotte Verkäuferin

sucht Stellung in Metzgerei

zum 1. 8. 39 oder 1. 9. 39.

Angebote unter G S 41 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Perfekte Stenotypistin

sucht Stellung zum 1. 8. 39 oder später, in Mannheimer oder Umgebungs. Angebote unter F N 198 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hausmeister-Stelle

mit Wohnraum (Kücher, WC, Bad, u. u. n. u.) gesucht

Ang. u. F T 11 an die Geschäftsstelle.

Stenotypistin

mit allen hiesigen Stenographiekenntnissen, sucht geeignete Stelle zum 1. 8. oder später in Mannheim oder Umgebung. Angebote unter F M 198 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stenotypistin

mit allen hiesigen Stenographiekenntnissen, sucht geeignete Stelle zum 1. 8. oder später in Mannheim oder Umgebung. Angebote unter F M 198 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellengesuche

Gebildete Dame
engl. u. franz. Sprachk., sehr gute französ. Sprachk., perfekte Stenographie, an hiesigen Arbeiten gewöhnt, wünscht sich auf 1. 8. 39 in nur ausnahmsweise Position (Auss. Korresp., fremdspr. Bek. usw.) zu verändern. — Angebote erbeten unter G M 20 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Krankenpflegerin
stark, gesund mit Vorkenntnissen (Stenographie, Schreibmaschine) sucht Stellung als Krankenschwester in einem Betriebs- oder sonstiger ärztlicher Praxis. Angebote mit Gehaltsanspr. unter F Q 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Bilanz-Buchhalterin
darüber zuverlässig, gewissenhaft, Erfahrung in Handel, Industrie und Bank, Steuer-, Gebühre- und Personalangelegenheiten. — Angebote erbeten unter H O 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Buchführung

bedeutend zugenommen
Kundenservice
Vertreter gesucht

E. Springorum & Co., G.m.b.H.
Düsseldorf 94

Hausmeister-Wohnung

sucht passende Wirkungskreis

zum 1. Oktober d. J. Angebote erbeten unter H O 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tücht. Kleidermacherin

sucht Heimarbeit

bei bill. Bezahlung. Angebote erb. unter G L 31 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtig. Fräulein

zum 1. August oder später gef. u. S. I. u. I. Teeper, Jerusalem 287 22.

Mädchen

20 Jahre alt, fleißig, linderlich, sucht in Mannheim Stellung als Hausstocher

bis 15. 8. 39 in gutem Hause. Kopfschnitt vorhanden. Jede Art Arbeit auf gründlicher Erlernen des Lesens gelernt. Wohnort nicht vorhanden. Einmalige Zahlung von 100.000 Mk. bei Bestehen der letzten Arbeit einbehalten. — Angebote unter F L 194 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

In verkaufen:
Einige Drehbänke und Werkzeugmaschinen
12 PS Diesel
Tüchtig, zuverlässig. Angebote unter Nr. 20 311 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebrauchte SCHREIBMASCHINEN

preisenwert im **OLYMPIA-LADEN**
Mannheim P. 4. 12 — April 287 23

Büro-Möbel

Mittelschöne in Eiche,
Größe 125x250, BÜRO, 140,-
Schreibtisch in Eiche in Eiche mit zwei encl. Bögen u. Buchhalterkiste.
Schreibtisch in Eiche, 180 x 90, BÜRO, 55,-
Bürofläche nach Klein, Kleinschreibtisch, 120,-

Arbeiter-Spinde

Vorteil auf Kleingr. mit 1. Bildl. direkt vom Hersteller
Richard Schmidt
Häfen-Möbel-Fabrik,
Mannheim, Heckschlag, 58, am Marktplatz, Fernsprecher 498 97.

Markenklavier

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

Lautstärker

Schiedmayer Söhne
Schiedmayer, in Vert.
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

3 große Oleanderbäume

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

3 Riefler-Gasbadcofen

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

Kleiner Anhänger

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

Burgstraße

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

Kleiner Anzeiger

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

Personenwagen

gebr. aut. erb. BMW od. Mercedes bevorzugt, auch Rolle noch zu kaufen gef. u. S. I. u. I. Teeper, Jerusalem 287 22.

Rechenmaschine

Merkas Exakt
für alle Berechnungen mit 9 Zahlertafeln u. Gummibrett, generalüberholt, zu verkaufen.

Ang. u. Nr. 20 595 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Damen-Schreibtisch

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

Schlafzimmer

neuzeitl. Möbel,
Schneid, Brillanten,
Schmuck, gem.
Wohnort nicht vorhanden.
Zahlung: 485,-
Vollständiger
T. L. 7-5
General 210 00
740

Kaufgesuche

Gebrauchte **Registrierkasse**
Marke National, unter Nr. 1940, aut. erb. gef. u. S. I. u. I. Teeper, Jerusalem 287 22.

Schönes Schmuckstück

mit Brillanten, aus Frankreich, in sehr gutem Zustand. Angebote unter F G 208 an die Geschäftsstelle.

Schlafzimmer

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

Brillanten

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

Goldschmuck

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

Gute Bücher und Möbel

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

Schrank-Koffer

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

Automarkt

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

Ford-Zugmaschine

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

750er BMW

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

320er BMW

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

OPEL Limousine

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

Kleinwagen

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

DKW od BMW

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

3 große Kleiner Anzeiger

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

Personenwagen

zu verkaufen
Nr. 7, 1 9, 19m,
Piano Nr. 7,
1. Teilkompl.,
Santal, Kubana,
Nr. 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m,
R 7, 1 9, 19m.

Der deutsche Grundstücksmarkt 1938

Mitteil von der Fachgruppe Grundstücks- und Hypothekengewerbe in der Wirtschaftsprüfungsgewerbe...

Im Jahre 1938 war der Verkehr am deutschen Grundstücksmarkt sehr lebhaft und wechselseitig. Gegenüber dem Vorjahr ist eine gewisse Steigerung im Grundstücksverkehr festzustellen...

Erweiterungen und Zwanagsvermutungen immer stärker abnehmen. Hierin liegt ein wichtiges Merkmal der anhaltenden Gesundung des deutschen Grundbesitzes...

In den Einzelgebieten auf dem Grundstücksmarkt ist folgendes mitzuteilen: In Rentenhäusern lag ein schwaches Angebot vor. Besonders mangelte es an Angeboten mittlerer und kleinerer Rentenhäuser...

Der Hypothekensmarkt zeigte ein uneindeutliches Bild. In der ersten Hälfte des Jahres waren in verschiedenen Gegenden geeignete Beleihungsbetriebe nicht vorhanden...

Auch am Villen- und Landhausmarkt war das Angebot sehr schwach, hingegen die Nachfrage ist doch auch hier kein Mangel festzustellen...

und mittleren Villen oder Landhäusern in Erscheinung. Bayern heilte einen lebhafteren Umsatz in kleineren und mittleren Landhäusern...

Auf dem Grundstücksmarkt wurde für 1938 eine Sanierung des Angebots an verkäuflichen Gütern von solchen Betrieben erwartet, die trotz Umgestaltung nicht lebensfähig waren...

Villenkäufer werden in den in Frage kommenden Großstädten so gut wie nicht an Angeboten. Hier ist es äußerst schwierig, für die abstrichenen Wünsche Material zu beschaffen...

Bei Fabrikräumen und -häusern besteht die gleiche Marktlage. Geeignete Fabrikräume sind für die meisten Firmen kaum zu beschaffen...

Auch auf dem Gebiet der unbewohnten Grundstücke besteht ein lebhafter Marktverkehr. Zwar wurde ganz vereinzelt berichtet, daß B. Bauherren nicht mehr so stark gesucht werden...

Interesse vorliegt. Der Grund liegt vielmehr darin, daß der öffentliche Bauplatz vorzugsweise behandelt werden muß und daß Materialanforderungen für andere Gebiete zurückgestellt werden müssen...

Bei Geschäftsverkäufen ist die Marktlage als ruhig zu bezeichnen. Lediglich bei den Verkäufen bei den Krisierungen eine starke Nachfrage aber herrschte nach Landflächen und Gartenbetrieben...

Auf dem Vermietungsmarkt herrsche in allen Teilen Deutschlands eine lebhafte Nachfrage, gleichgültig ob es sich um Wohnungen oder gewerbliche Räume handelte, die nicht befriedigt werden konnte...

Gute Beteiligungen waren nach den vorliegenden Berichten stets schnellstens unterzubringen. Auch hier muß man schließen, daß die Nachfrage hierfür stärker als das vorliegende Angebot ist...

Schließlich soll noch erwähnt werden, daß sich in jüngsten Kreisen noch anfänglichem Bestreben, auf Grund der Verordnung über den Einzug jüdischen Vermögens den Grundbesitz zu veräußern, neuerdings eine abgerundete und abwartende Haltung bemerkbar macht...

Immobilien
Mittlere, gut eingerichtete, in Betrieb befindliche
Maschinenfabrik
welche sich zur Herstellung kleinerer Maschinen, Vorrichtungen u. Werkzeugen eignet...

HYPOTHEKEN
für Alt- und Neubauten vermittelt zu Original-Bedingungen
Dr. jur. Franz Limberger
Immobilien - Hypotheken
Fernruf 44776 - Augusta-Anlage 9

Etagenhaus
Lindenhof - Waldpark
preiswert zu verkaufen durch
Julius Hatry
Gegründet 1902 Fernruf 40912
Straße: Karl-Ludwig-Straße 23

Feudenheim
Moderne Ein-Familien-Villa
5 Zimmer, 9 Bäder, Garten, Pool, etc.
F. Rihm, Immobilien, Feudenheim, Hauptstraße 135, Fernruf 21477

Lloyd-Sommer Mittelmeerfahrt
Für die Leser der 'Neuen Mannheimer Zeitung'
mit Erholungsreisendampfer 'Steuben' vom 31. August bis 17. Sept. / Reisedauer 17 Tage
Reiseweg: Bremen-Santander-Villagarcia-Malaga-Ceuta-Neapel-Livorno-Genua
Fahrpreis ab RM 390,-

größeres Wohn-Rentenhaus
- mit Wohnloft aus neuerer Zeit -
neuezeitliche Villa
Th. Fasshold & Co.
Hausgesth., Hypoth., Grundstückver., Fernsprecher 28722

Ludwigshafen
Einfamilienhaus, schöne Vorderfront 7 Zim., Zentralheizg., Gartenerd., Garten, Preis etwa RM 45.000,-

Neustadt
Wob. Einfamilienhaus, 5 Zim., Küche, Bad, Garage, Zentralheizg., Gartenerd., Garten, Preis etwa RM 34.000,-

Feudenheim
Wob. Einfamilienhaus, 5 Zim., Küche, Bad, Garage, Zentralheizg., Gartenerd., Garten, Preis etwa RM 34.000,-

Osßfadt
Gedrung. Mißg., 7 Zim., Küche, Bad, Hof, Hofener Garten, Preis etwa RM 30.000,-

Neckargemünd
Geschäfts-Gehaus
zu verkaufen in der besten Lage, 10 Zimmer, großer Garten, drei Bäder, etc.

Landhaus
für 1 od. 2 Familien, nahe Waldpark, 12 Zim., 10 Bäder, etc.

Wohnhaus
schöne Lage in Schöneberg, 4 Zim., 2 Bäder, etc.

Heiraten
Junge, hübsche Dame, 23 J., 1,72 m, etc.

Ein Besuch lohnt sich
denn dadurch können Sie sich schnell und mühelos davon überzeugen...

Sie sind überrascht
wenn Sie zu einer einzigen Besprechung kommt zu mir kommen...

Schönes Haus
mit Villa- und Nebengebäude, nur wegen Krankheit zu verkaufen...

Heidelberg
Einfamilienhaus in sonniger Lage, 10 Zim., Küche, Bad, etc.

Heidelberg
Elegante 7-Zimmer-Miße in best. sonniger Lage, 10 Zim., Küche, Bad, etc.

Hieronymi, Immobilien
Augusta-Anlage 25 - Fernruf 45594

Wohnhaus
mit großem Garten, Refektorium, etc.

Ein Besuch lohnt sich
denn dadurch können Sie sich schnell und mühelos davon überzeugen...

Sie sind überrascht
wenn Sie zu einer einzigen Besprechung kommt zu mir kommen...

Einfamilien-Haus
in Bld., 10 Zim., Garten, etc.

Villa
in Heidelberg
11 Zimmer, Küche, Bad, etc.

M Heidelberg
Besondere Gelegenheit:
Einfamilien-Haus

Oberingenieur
gut ausgeb., 40 Jahre alt, etc.

Witwer
32 J., sehr selbständig, etc.

Selbstinszenistin
23 J., sehr selbständig, etc.

Heirat
in Verbindung mit...

Heirat
in Verbindung mit...

Viktorialstr. 25/Mollstr. 49
Einfamilien-Haus

Geschäfts- u. Wohnhaus
Ludwigshafen, Maxstr. 86

Karl Seitz, Immobilien
Ludwigshafen am Rhein

Akademiker
Dr. Horstmann, etc.

Beamter
in der Ober- u. Unteren...

Immobilien-Büro
Richard

Einfamilien-Haus
in Feudenheim

Landhaus-Villa
7 Zimmer, etc.

Fabrikant
32 J., gut ausgeb., etc.

Beamter
in der Ober- u. Unteren...

Karmann
An- und Verkauf von Häusern

Haus
in Feudenheim

Neues Haus
4 Zimmer, etc.

Junge Dame
23 J., blond, etc.

Privatmann
30 J., alt, etc.

Landhaus
5 Zimmer, etc.

Einfamilien-Haus
in Feudenheim

Wohnhaus
mit 10 Zim., etc.

Almengenbleib
Wermachtstabe...

Privatmann
30 J., alt, etc.

Landhaus
5 Zimmer, etc.

Heidelberg:
Hochherrschaffliche VILLA

Bauplatz
1200 qm, etc.

Heirat
32 J., gut ausgeb., etc.

Privatmann
30 J., alt, etc.

Landhaus
5 Zimmer, etc.

Jakob Neuert
Immobilien
Mannheim, P 2, 6

HAUS
123 Zimmer, etc.

Heirat
32 J., gut ausgeb., etc.

Privatmann
30 J., alt, etc.

Landhaus
5 Zimmer, etc.

Schönes Haus
in guter Wohnlage...

HAUS
123 Zimmer, etc.

Heirat
32 J., gut ausgeb., etc.

Privatmann
30 J., alt, etc.

Häuser und Grundstücke
kauften - verkaufen

Schönes Haus
in guter Wohnlage...

HAUS
123 Zimmer, etc.

Heirat
32 J., gut ausgeb., etc.

Privatmann
30 J., alt, etc.

Häuser und Grundstücke
kauften - verkaufen

Schönes Haus
in guter Wohnlage...

HAUS
123 Zimmer, etc.

Heirat
32 J., gut ausgeb., etc.

Privatmann
30 J., alt, etc.

Häuser und Grundstücke
kauften - verkaufen

Schönes Haus
in guter Wohnlage...

HAUS
123 Zimmer, etc.

Heirat
32 J., gut ausgeb., etc.

Privatmann
30 J., alt, etc.

Häuser und Grundstücke
kauften - verkaufen

Schönes Haus
in guter Wohnlage...

HAUS
123 Zimmer, etc.

Heirat
32 J., gut ausgeb., etc.

Privatmann
30 J., alt, etc.

Häuser und Grundstücke
kauften - verkaufen

Schönes Haus
in guter Wohnlage...

HAUS
123 Zimmer, etc.

Heirat
32 J., gut ausgeb., etc.

Privatmann
30 J., alt, etc.

Häuser und Grundstücke
kauften - verkaufen

Schönes Haus
in guter Wohnlage...

HAUS
123 Zimmer, etc.

Heirat
32 J., gut ausgeb., etc.

Privatmann
30 J., alt, etc.

Häuser und Grundstücke
kauften - verkaufen

Schönes Haus
in guter Wohnlage...

HAUS
123 Zimmer, etc.

Heirat
32 J., gut ausgeb., etc.

Privatmann
30 J., alt, etc.

Einseitige Kleinanzeigen für Private bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 5 Pf. für geschäftliche Anzeigen 8 Pf. für Stellengesuche je mm 4 Pf.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittags-Ausgabe vormittags 7.30 Uhr, für die Samstag-Abend-Ausgabe vorm. 11 Uhr

Vermietungen

„Walhalla“ H 2, 19
neu hergerichtet - an tüchtige Wirtsleute sofort sehr günstig
zu verpachten
Eichbaum-Brauerei
Telefon: Sammel Nr. 540 61

Laden
mit schönem Innen- und Außenbereich, in bester Lage, 10 qm, billig zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Laden od. Büro
mit od. ohne Nebenraum, 2 große Zimmer, in bester Lage, 10 qm, billig zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

4-5 helle Büro-Räume
neu hergerichtet, mit Zentralheizung, 10 qm, billig zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Komfort. 5-Zim.-Wohnung in Oststadtvilla
eubige Lage, sonnig, Balkon, in bester Lage, 10 qm, billig zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Büro Räume
in bester Lage, 10 qm, billig zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Th. Fasshold & Co.
B 2, 1, Rosenstraße 257 22.

Lagerräume
Nähe Marktplatz
100-200 qm, mit Zentralheizung und Garage, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Oststadt, erste Etage
Zehn-Zim.-Wohnung
auch für Bürozuwecke geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Julius Hatry
Rosenstraße 257 22, Fernruf 409 13, Büro: Marienbühl-Strasse 23.

Wohnungen zu vermieten
4-8 Zimmer
mit Zubehör. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hieronymi, Immo.
Augusta-Str. 25 - Fern. 9-10 Uhr

Freigelegene, helle Wohnung
6 Zimmer, Küche, Bad
auch für Geschäftszwecke geeignet, in bester Lage, 10 qm, billig zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anruf 262 07

Planken (Nähe Post)
Schöne 5-Zim.-Wohnung
mit allem Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

T 4, 7: 4 Zimmer und Küche
auch für Bürozuwecke geeignet, in bester Lage, 10 qm, billig zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Werksstätte
zum 1. 10. zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bismarckplatz
Schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 schöne leere Zimmer
in der Nähe des Schlosses an elegantem, Person an dem. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lager und Büro
ca. 200 qm, mit Zentralheizung, D 4, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schönes sep. Zimmer
an dem. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

T 4, 16, 2 Tr.
Sep. möbl. Zim. mit Bad, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Balatum Stragula Linoleum
für jeden Raum billig und gut auch für

Läufer und Teppiche
in allen Größen und Breiten

M. & H. Schüreck
F 2, 9

Mietgesuche
Dachgeschoss
in bestem Hause, 2 bis 3 Zim., Küche evtl. Bad, n. Zubehör zu mieten ges. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
an dem. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zim.-Wohnung
mit allem Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

4-Zim.-Wohnung
in bestem Hause, 4 Zim., Küche, evtl. Bad, n. Zubehör zu mieten ges. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3 Zimmer
in bestem Hause, 3 Zim., Küche, evtl. Bad, n. Zubehör zu mieten ges. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung
in bestem Hause, 2 Zim., Küche, evtl. Bad, n. Zubehör zu mieten ges. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Groß. Zimmer
an dem. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

6- bis 7-Zim.-Wohnung
mit allem Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mietgesuche
Büro u. Lager
nicht unter 150 qm mit Zentralheizung. Die ruhigen Bereiche gesucht. Preisangebots unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu mieten gesucht: Einfamilienhaus
5-7 Zimmer
mit Zentralheizung, Balkon, evtl. Garten, in ruhiger Lage, in bester Lage, 10 qm, billig zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

6- bis 7-Zim.-Wohnung
mit allem Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3 Zimmer mit Küche
für sofort zu mieten gesucht. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2- bis 3-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1-2 Zimmer u. Küche
in bestem Hause, 1-2 Zim., Küche, evtl. Bad, n. Zubehör zu mieten ges. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-4 Zimmer evtl. kl. Haus
mit allem Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 Zimmer mit Küche
für sofort zu mieten gesucht. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

leeres sep. Zi.
oder **1 Zim. u. Küche**
an dem. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Garage
mit Lagerraum in bester Lage, 10 qm, billig zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

6- bis 7-Zim. Wohn.
in bester Lage, 10 qm, billig zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne 3-Zim.-Wohnung
mit allem Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 Zimmer mit Küche
für sofort zu mieten gesucht. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zim.-Wohnung und Küche
in bestem Hause, 2 Zim., Küche, evtl. Bad, n. Zubehör zu mieten ges. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 oder 2 möbl. Zimmer
in bestem Hause, 1-2 Zim., evtl. Küche, evtl. Bad, n. Zubehör zu mieten ges. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 Zimmer mit Küche
für sofort zu mieten gesucht. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

leeres sep. Zi.
oder **1 Zim. u. Küche**
an dem. Näheres unter Nr. 20 284 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die Neue Mannheimer Zeitung begleitet Sie gerne in Ihre Ferien!

Die Nachsende-Kosten sind um die Hälfte ermäßigt worden!

Bitte füllen Sie nachstehenden Antrag aus:
Ich beziehe die 1 malige Ausgabe
2 malige Ausgabe
und bitte Sie an folgende Adresse die NMZ
vom _____ bis _____
zu senden.
Meine jetzige Adresse lautet:
Vor- u. Zunamen: _____
Beruf: _____
Straße u. Hausnummer: _____

Das ist der Mantel

für Ihre Ferienreise für jedes Wetter für jede Gelegenheit

elegant, kleidsam und außerordentlich praktisch, aus reiner Seide, mit zweifarbiger Kapuze, neuartigen, sehr netten Ärmeln

Fischer Riegel

Mannheims größtes Fachgeschäft für Damen- und Kinderkleidung - Am Paradeplatz

Geldverkehr
Lizenz-, Herstellungs- und Vertriebsrechte
Entfliegen
Bl. Wellensittich
Grüner Wellensittich
entflogene
Aug.-Anlage
Anzeigen

Unterricht
Schulung für's Büro
Private Handelsschule
Ch. Danner
Vinc. Stock
Motorräder
BMW
Darlehen
Hypothekengeld
Hypotheken
Sachs
Motorrad



Südwestdeutsche Umschau

Aus Baden

Baden - ein begehrtes Fahrenziel

2000 Motorradfahrer fahren an den Oberrhein
NSG. Karlsruhe, 15. Juli. Ueber 2000 B.D.M.-Räder aus den Oberen Pommern, Sachsen, Westfalen und Mitteldeutschland werden im Laufe des Juli mit Großfahrtafeln nach Baden kommen, um durch Baden und in die Heimat zu fahren. Die Zahl der Teilnehmer ist groß, die Sicherheit und Vielfältigkeit der badischen Landschaft, die Gastlichkeit und frische Aufgeschlossenheit der Menschen und nicht zuletzt die Erkenntnis der politischen Bedeutung des Grenzlandes Baden für unsere Kameradinnen aus Nord- und Mitteldeutschland ein unvergleichliches Erlebnis wird. Der badische B.D.M. heißt seine Kameradinnen in herzlichster Verbundenheit willkommen.

Blid auf Ladenburg

Tr. Ladenburg, 15. Juli. Die Ladenburger „Sonnja“, die nun 10 Jahre besteht, konnte in einer Feierstunde zunächst 5 Helferinnen für 5jährige Zugehörigkeit ehren und auszeichnen. Die Vereinsleiterin Frau K. B. Schickel konnte folgende Helferinnen mit der höchsten Auszeichnung bedecken: Frau Maria B. v. R., Frau Veronika H. und Frau Franziska Z. - Die „Sonnja“-Stiftungs-Schule unternahm einen Schulausflug mit dem Dampfer nach Worms, an dem über 100 Eltern teilnahmen.

Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann?

Kulturfilm wird in Freiburg gedreht
Freiburg i. Br., 15. Juli. Seit Mittwoch ist der Kino-Opern-Platz wieder ein Kulturplatz geworden, die im Auftrag der Ufa einen Kulturfilm mit dem Titel „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?“ dreht. Auch an anderen historischen Gebäuden der Stadt werden noch Aufnahmen gemacht werden.

L. Waldorf, 12. Juli.

In der Hauptversammlung des Verkehrsvereins wurde Bürgermeister Neufuss einstimmig zum Vereinsführer gewählt; der seitige Vereinsführer Hagmaler ist sein Stellvertreter. G. Weimann der Verkehrsleiter und Kreis Schöneberg. Außerdem wurden 6 Mitglieder der einzelnen Verkehrsgruppen in den erweiterten Vorstand berufen. Die Bürgermeister Neufuss anführte, wird der Verkehrsverein eine größere Aufgliederung durchzuführen. Als zusätzliche Mitgliedererwerbungen durchzuführen. Als besondere Aufgabe sieht der Verein die Beschönnerung der Stadtumgebung und die Erhaltung des Verkehrslebens an. Ersteres wird durch die Anlegung von Wegen, letzteres durch den Bau der Zubringerstraße zur Reichsautobahn geschaffen. Frühlingsfest mit Sommerausflug, Volkfest und Kirchweih sollen als jährliche Großveranstaltungen beibehalten werden. Ferner ist die Abhaltung einer großen Gewerkschaft und die Veranstaltung eines Heimattages geplant. - Am kommenden Sonntag findet auf dem Marktplatz die Veranstaltung der Reichshilfsaktion statt. Deran sind beteiligt: DRK-Jug I Waldorf, DRK-Jug II St. Leon und St. Maria, DRK-Jug III Waldorf, Rautenberg, Molch und Laubach. Zur Veranstaltung werden erwartet: DRK-Oberfeldführer Volmar, Rautenberg-Heidelberg, DRK-Feldführer Dr. med. Neufuss, Heidelberg, DRK-Hauptfeldführer Bitter-Heidelberg und DRK-Hauptfeldführer Adjutant Scherer-Heidelberg.

Emmendingen, 15. Juli.

Im Alter von 90 Jahren nach einer weit über die Grenzen Emmendingens hinaus bekannten Lederfabrikant Emil Rehm.



Blid auf die vorbildliche Anlage
Foto: Keller

Vom Auto aus gesehen: Nomaden im Neckartal...

Wieder säumen Seltene keine Ufer - Mit Kanus und Koffergrammophonen

Wenn man in diesen Tagen des Sommerföhnwinds und der Linden Lüste den Neckar herauf oder herabfährt, so bietet sich auf der Strecke zwischen Bad Wimpfen und Hiesbach hundertfach seltsame Blicke, die Bekanntheit von lustigen Romanen zu machen. Allerdings nicht etwa solche, die in der Sahara und anderen wenig lieblichen Landschaften umherzustreifen pflegen, sondern mutigeren jungen Leuten, die per Kanu hierher gefahren sind. Bereits in der Nähe des Hornbergs, der prächtigen Burg, auf der einst die Kreisbücherei von Heilbronn residierte, tauchen die ersten Kanus auf. Sie gehören frohlichen Kanuten, die dort der echten rechten Ferienaufenthalts fröhnen.

Bei Neckar 17 können wir ähnliche kurzfristige „Erdbeben“ auf dem linken Ufer erleben und auch vor Wangen ein Herzog hört man Grammophonmusik über den Fluss fließen. Um den fortwährenden „Rausch“ herum und im Schalen zweier malerischer Zeltdauern lagert gelbe Weiblichkeit und einige Herren der Schöpfung. Soweit nicht im Neckar gebadet wird, von der waldumrandeten Höhe herab blickt die Frau Strolcher etwas erkant auf das heiter-harmlose Treiben herab, dieses „Spiel im Sommerwind“, das in ihrer Jugendzeit im dreizehnten Jahrhundert noch ziemlich unbekannt war. Auch vor der uralten, romanischen Erbsheimer Kapelle hat sich solche Lagerleben entwickelt. Hier scheinen sogar ziemlich schlaue „Stämme“ zu hausen, denn da wird Wäsche getrocknet und geflickt, kleine und große Zelte stehen nebeneinander und ihren Bewohnern scheint es „am Neckar“ glänzend zu gehen. Sie liegen am armen Uferstrand im prallen Sonnenschein und lassen sich kanalenstrom brennen.

Die gleichen Bilder bieten sich am Fuße des nunmehrigen Dillbergs und am östlichen Neckarstrand u. Hiesbach. Seltene im Zump am linken Neckarufer! Ein rechtlichen würden wohl neugierige Autofahrer zu sehr in die Töpfe gucken... und Verdruss meint es gut mit denen, die ihre Urlaubstage auf so ideale Weise verbringen und denen es dort genau so gut gefällt wie anderen Campingplätzen.

werten am meermrauchten Strande von Weiler-land, Borkum und Rugosa. cwi.

Nach Abschluss der „Sommerfrische“...

Bergarbeiter Festspiele begonnen
Geppenheim, 15. Juli. Während auf der einen Seite die „Bergarbeiter Sommerfrische“ das Volkfest auf dem alten Stadtgraben, das sich in diesem Jahre eines verhältnismäßig sehr guten Wetters und auch eines guten Besuchs erfreuen durfte, mit einem frohlichen „Festabend“ zu Ende gingen, nahmen auf dem historischen Marktplatz die Geppenheimer Festspiele ihren Anfang. Sie werden in diesem Jahre von der Rhein-Rainischen Landbahn durchgeführt. Als Eröffnungsvorstellung wurde am Sonntagabend unter Leitung des Intendanten Hermann Pfeiffer „Prinz von Hohenzollern“ gegeben.

Baden-Pöden, 15. Juli. Medizinalrat L. K. Dr. von Müller vollendete heute in erkranklicher Tätigkeit das 90. Lebensjahr.

Der interessante Fall: Der geheime Sender

Unentzifferbare Funkprüche - Escotland Nord und die Pariser unter Hetheespionage

X. Paris, 14. Juli. Die französischen Sender wurden seit geraumer Zeit durch einen geheimnisvollen Kurzwellensender bestrahlt, dessen Funkprüche ausgezählt und entziffert waren. Nach wochenlangen Bemühungen gelang es den Spezialisten der Pariser Sureté National endlich, in einer einsam gelegenen Villa bei Dieppe den Geheimsender aufzuspüren. Die Bewohner mussten jedoch von der polizeilichen Aktion Kenntnis erhalten haben, da niemand angetroffen wurde und die Villa selbst keinerlei Anhaltspunkte mehr über ihre Bewohner gab.

Die Feststellung dieses Geheimsenders ergab zwei weitere interessante Nebensachen. Man konnte feststellen, daß es sich lediglich um einen Sender eines geheimen internationalen Rundfunknetzes handelte, das von einer internationalen Verbrecherbande benutzt wurde. Ein weiterer Sender muß sich in England befinden, während man einen dritten in Luxemburg sucht.

Die internationalen Funkprüche der drei Geheimsender konnten bisher nur teilweise entziffert werden. Obwohl man die geübtesten Dechiffrierer der französischen Kriegsminister zum Rate zog. So weiß man bisher übersehen, daß es sich um eine internationale Verbrecherorganisation die ebenfalls geübtesten Funkprüche der Hauptabteilung der Pariser Sureté Nationale, Escotland Nord und der Luxemburger Polizeidirektion zu entsiffern verstanden haben, da die Funkprüche offenbar Angaben über die Verfolgung flüchtiger Verbrecher enthalten.

Weitere Anhaltspunkte, die die teilweise Dechiffrierung der ausgehenden Funkprüche ergaben, weisen darauf hin, daß an der internationalen Verbrecherorganisation in erheblichem Maße Diebstahlschwarzhandel und Schmuggel betrieblig sein müssen. Daraus deuten auch einige Hinweise hin, die man als einziges in der leeren Dieberr Villa entdeckte. Die hierüber angestellten Nachforschungen ergaben, daß es sich um Schmuggelhandels, die englischen Reisenden in französischen Hotels gehandelt worden waren. Die Anlage des Geheimsenders und Empfänger verrät, daß sie von einem hervorragenden Fachmann installiert worden sein muß. Augenblicklich sind die englische und die luxemburgische Kriminalpolizei auf Grund der ihnen

1000 Mark oder ihr Kind geht in die Luft!

17jähriger wollte Gaugler spielen

München, 17. Juli. 1000 Mark oder ihr Kind geht am Freitag in die Luft! Als der Direktor eines großen Münchener Spieltheaters in einem Brief an die Eltern eines 17jährigen Jungen eine Aufforderung erhielt, hinterlegte er nicht, wie der Knabe verlangte, das Geld an einen bestimmten Ort, sondern denachrichtigte die Kriminalpolizei. Die nahm dann auch prompt den Empfänger fest, als er erwartungstrotz sich das Geld holen wollte. Es handelt sich um einen 17jährigen Jungen, der, durch schlechte Vektüre auf die falsche Bahn gebracht, das Geld zu verbotenen Aufstellungen brauchte, denn, so drückte er sich aus, er wolle nun auf großem Fuße leben.

Odenheim bei Bruchsal, 15. Juli.

Das 100-jährige Jubiläum des Landwirtes E. Köchel sprach aus der Hauskirche heraus und räumte gegen den vorbeifahrenden Omnibus der Linie Hilsbach - Odenheim - Bruchsal. Das Jubiläum ging über den Körper. Nach wenigen Stunden verließ der Knabe im Bruchsaler Krankenhaus.

h. Höttingen, 15. Juli.

Die Freiwillige Feuerwehr ihre Hauptübung ab, wobei auch das rote Kreuz und die Sanitätskolonne teilnahmen. Die Übung verlief in reibungsloser Weise. Nach der Übung fand ein Kameradschaftsabend im Wehhaus „Zum Ochsen“ statt, wobei Oberbrandmeister Albert Bauer seine wertvolle Tätigkeit über die Übung und Mannschaftsarbeit ansprach. - Am heutigen Sonntag findet hier ein Gartenfest statt.

Schlussee, 15. Juli.

Die Reichswehr, Reichsmilitär Dr. Lammer, zu einem Jagdausflug in Schlussee eingetroffen.

w. Jülich i. O., 15. Juli.

Als Kaufmann der diesjährigen Sommersaison wird der Rafti-Sport-Verein am nächsten Sonntag in seinem schönen Schwimmbad eine Schwimmveranstaltung durchführen. Am Abend wird es Tango bei benagelter Beleuchtung geben. - Die Turnhalle in Jülich ist nun endlich in den Besitz der Gemeinde übergegangen. Diese hat sie gründlich in Ordnung bringen lassen. Das Dach wurde neu bedeckt und im Innern sind Tische und Bänke wieder hergerichtet worden. Die Turnhalle kann jetzt als Turnhalle verwendet werden.

Drei überrassende Freisprüche

Irreführung durch einen Epileptiker

Berlin, im Juli. Eine Strafkammer im Reichstag hat in einem ganz ungewöhnlichen Falle einer Anklage wegen Verbringung von zwei Kraftwagen und Verführungsbeteiligung an drei Freisprüche wegen erwiesener Unschuld erteilt.

Die Anklage beruhte auf der Selbstbestätigung eines gewissen Sch., er habe auf Veranlassung des Autohändlers P. zwei Kraftwagen, einmal in der Schweiz und einmal in der Türkei, an drei Freisprüche wegen erwiesener Unschuld erteilt.

Die Hauptverhandlung ergab schon nach wenigen Fragen und Querfragen des Vorsitzenden, der schließlich an seinem eigenen Knie verstand, wie die Freisprüche durch die drei Freisprüche, die über die beiden Jahre zurückliegenden Vorgänge, einig zusammengetragen und lüdenhaft geblieben waren, weil niemand auf den Einfluß kommen konnte, daß Sch. grundlos eine Anklage gegen Sch. erteilt, die für ihn selbst mit einer höheren Jahresstrafe verbunden war.

Die Hauptverhandlung ergab schon nach wenigen Fragen und Querfragen des Vorsitzenden, der schließlich an seinem eigenen Knie verstand, wie die Freisprüche durch die drei Freisprüche, die über die beiden Jahre zurückliegenden Vorgänge, einig zusammengetragen und lüdenhaft geblieben waren, weil niemand auf den Einfluß kommen konnte, daß Sch. grundlos eine Anklage gegen Sch. erteilt, die für ihn selbst mit einer höheren Jahresstrafe verbunden war.

Anheil am laufenden Band...

Mit heiler Haut davongekommen

Personenpause prallte auf Tankwagen

Bruchsal, 15. Juli. Am südlichen Ausgang der Stadt tauchte ein von Heidelberg kommender Personenwagen gestern mittag auf einen Tankwagen. Der Personenwagen wurde links abgelenkt und auf der Straße und der Verkehr mangelt. Wie durch ein Wunder kam der Fahrer mit dem Schrecken davon.

Autounfall am Schlussee

Eine Frau wurde getötet

Schlussee, 15. Juli. Mittags ereignete sich in der Nähe des Strandbades ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein aus Freiburg kommender, mit vier Personen besetzter Kraftwagen wurde von einem aus Ludwigsweilerhausen kommenden Wagen gestreift. Während drei Personen nur leichte Verletzungen erlitten, wurde eine Frau tödlich verletzt, das sie eine Stunde später starb. Der andere Wagen fuhr davon, ohne sich um die Verletzten zu kümmern.

Gräßlicher Tod eines Schülers

Im Braug ein Eisenkettensack

Oberkirch, 15. Juli. In Freiburg, wo er die Schule besuchte, verunglückte der von hier kom-

rende 18jährige Hermann Bruder. Der Schüler stürzte beim Spiel in eine eiserne Stangen-Lösche, die durch ein Weiblich verdeckt war. Die Spitze drang ihm durch die Brust und verletzte das Herz. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

Durch Bligschlag die Sprache verloren

Das Weibchil eines Landwirts

Bernau (Schwarzwald), 14. Juli. Ein Bligschlag traf den Landwirt Albert Bauer, wodurch der Mann die Sprache verlor. Eine in der Nähe von ihm sitzende Frau wurde durch den Bligschlag zu Boden geworfen, kam aber mit dem Schrecken davon.

Karlruhe, 15. Juli.

Die am 10. Juli auf der Eisenbahnstrecke Friedrichs-Karlruhe bei Scheibhardt aufgefunden weibliche Leiche konnte als die der ledigen Näherin Ruth A. derhold, geb. am 22. Oktober 1918 in Hirschbühl, zuletzt Karlruhe, Oberkirchstraße 60 wohnhaft, festgestellt werden. Es liegt Selbstmord vor.

Körzach, 15. Juli. Vor einiger Zeit wurde in der Nähe auf Schwelbäcker Gebiet die Leiche eines ungeborenen Kindes aufgefunden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Kind auf dem deutschen Gebiet zur Welt gekommen ist. Nachforschungen nach der Kindesmutter sind aufgenommen, haben jedoch noch zu keinem Ergebnis geführt.

Radium Sol-Bad Heidelberg
Rheuma, Gicht, Neuralgien (Ischias)
Frauenleiden, Blutarmut, Alterskrankheiten
Ausschnitt des Prospekts durch Radium-Heidelberg A. G.

Trinkkuren
mit Heidelberg-er-Radium-Sol
1830er-glasener Flaschen in
Reinheit in den Anlagen vor U. I.
an der Friedrichstraße, am Friedhof
Heidelberg, in der Schickelsstraße 10/11,
und am Neumarkt, Mannheim.

MARCHIVUM

Wehr und Waffen in skandinavischen Ländern:

Soldaten im Norden Europas

Im bunten Rock des Dänen-Königs - Norweger auf Posten am Eismeer - Die jungen Schweden machen wieder Wehrdienst - Finnlands Männer auf der Wacht



Sie tragen Bärenmützen wie vor 150 Jahren. Das sind die Grenadiere der Leibgarde des Königs Christian von Dänemark.

Die Dänen haben das schöne Bewußtsein, daß es eigentlich überhaupt keinen Gegner für sie gibt, der irgendwelche Streitfragen etwa durch einen Krieg zu regeln wünschte. Denn solche Streitfragen sind gar nicht vorhanden. Mit Deutschland wurde überdies kürzlich ein Nichtangriffspakt unterzeichnet. So macht das „Soldatenpiel“ dem Dänen — weil es ja keinen überzeugenden Sinn hat, wie er meint — keinen befondern Spaß. Die dänische Wehrmacht wurde auch nach dem Kriege, in dem sie eine bewaffnete Neutralitätswacht hielt, derartig gründlich reduziert, daß sie fast zu einer reinen Polizeitruppe geworden war. Erst heute wendet man wieder — dem Zuge der allgemeinen Auflebung Rechnung tragend — einer zeitgemäßen Wehr mehr Interesse zu. Man kann ja nie wissen ... laut sich auch der vorzüglich bedachtige Däne.

Woh bei der Königs Leibgarde, in der Kürassiere die „langen Kerls“ atmen. Es sind alles ansehnlich große und starke Jungens durchwegs den Bärenhäutern, die den bunten Rock König Christian anziehen dürfen. Das Leibregiment ist schon antwärtig über Jahrhunderte alt. Heute wie damals tragen die großen Grenadiere die schwere hohe Bärentüchelmütze mit den messingblindevenden Schuppenleisten unter dem Kinn, den dunkelblauen Waffenrock mit den über der Brust gekreuzten breiten weißen Bandeliers und die himmelblauen breitkreuzigen Hüte. Fürwahr, das ist eine schone Uniform und wenn die Wache vor dem Schloß Amalienborg in Kopenhagen aufsteht, dann ist das ein herrliches Schauspiel — aber ein Bild aus längst entschwundenen Zeiten ... Kein — Dänemark hat keinen Erbprinzen mehr militärischen Vorbereiten.



Wacht an der Grenze im hohen Norden. Eine der SMG-Gruppen der nordnorwegischen Division. Im Norden Norwegens weht der scharfere Grenzwind.

Und die Norweger? Ihre Wehrmacht hat noch keine Feuerprobe zu bestehen brauchen. Was ist ihm überhaupt nicht alles ertragen geblieben. Trotzdem gibt es auch in der nordwestlichen Grenzstadt Oslo eine prächtige Gardebataillon. Man sieht sie nur einmal die breite Karl-Johans-Gade zwischen dem Königs Schloss und dem Hauptbahnhof. Die blauen und roten Uniformen aus den norwegischen Hochgebirgen in ihren ledernen

Das Schicksal hat es gut gemeint mit den nordischen Reichen. Sie haben seit langer Zeit keine Kriege mehr zu führen brauchen. Zuletzt locht Dänemark im Jahre 1864 unglücklich gegen Preußen und Oesterreicher. Norwegens Geschichte sind bis zum Jahre 1814 mit denen Dänemarks verbunden gewesen, bis 1905 mit Schweden. Erst seitdem ist es ein eigenes Königreich. Die Schweden hatten ihre letzte kriegerische Auseinandersetzung mit den Russen in den Jahren 1808 und 1809. Ganz anders als jene Glücklichen hat Finnlands Volk im schweren und verlustreichen Freiheitskrieg der Jahre 1917 bis 1919 um sein selbständiges Reich kämpfen müssen.



Wor kommt denn da? Die Potsdamer Wachtparade? Nein, das sind Soldaten der Schloßwache in Stockholm.

Hüten mit den wackelnden Köhlschweifen. Das Soldatenmaterial ist in diesem Bergland nicht schlecht. Aber die Wehr? Dazu braucht's ja nicht allein kräftiges Mannvolk. Der Norweger ist im allgemeinen nicht mit Leib und Seele Soldat. Und das Volk hat auch nicht viel Sinn für militärische Dinge. Wenn es aber einmal die Heimat zu verteidigen gälte, wäre der norwegische Soldat sicher keiner von den schlechtesten. Wohl daß man vorher schon gerüstet sein muß, daß recht diesem Nordvolk nicht ein — vielleicht weil es keine Probe ausdrempele kennt.

Der einzige denkbare Gegner Norwegens heißt im Nordosten. Ein allerdings nicht gerade ungeschwämmer, der Sowjetruffe nämlich. Seit langem schon schaut er beherzt nach den vorzählischen Häfen der nordwestlichen Küste. Dabei sind die Norweger an ihrer Küstenschutz besser als dem Volke das Reich tut dort neuerdings mehr für eine moderne und ausreichende Ausrüstung der Truppen als in den südlicheren Landesstellen. Hier stehen keine Paradebataillone zum Schauspiel für die vielen Sommergäste aus anderen Ländern — hier im hohen Norden herrscht das zweckmäßige Jagdgerüst der kriegswichtigen Felduniform vor — hier steht es nach wirklichem Ernst aus.

Eisiger ist der Schwede von Natur als sein schlechterer Reiter als der Däne oder Norweger, aber er trägt seines Königs Rock bestimmt nicht viel leichter als die verwandten nordischen Brüder. Er ist in Stockholm bei den Gardebataillonen „bunt“ wie in Oslo und Kopenhagen. Als ja — es sind die beliebten „Friedensuniformen“ von „Zwen“ und „Wästra-Vingarde“, die das lebhaft Entzücken aller Soldatenfreunde wachrufen.

Auch Schweden heute sein noch im Kriege als Neutralitätswacht überaus beachtliches Heer in den folgenden Jahren sehr gründlich ab. Aber es kann auch der geruhige Schwede nicht auf die Dauer in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt. Der Störenfried ist neuerdings wieder wie in alten Zeiten der sehr reigewordene Russe, der gerne wieder starken Einfluß im europäischen Norden gewinnen möchte. Schweden hat sich daher seit den letzten Jahren gezwungen gesehen, seine Haltung auf einen höheren Stand zu bringen. Die

jungen Schweden müssen jetzt wieder sämtlich zu dem Waffen, und die Nichtgedienten werden auch zum Wehrdienst herangezogen. Sie wissen aber als Dänen und Norweger, weshalb. Jahrhundertlang hat man die Ostfront gegen die immer wieder heranrückenden Mächte der Russen halten müssen. Und wer weiß, wie lange Finnland sie allein zu halten in der Lage ist ...

Ganz anders der Finne! Von jeher ein ausgezeichneter Krieger, ist er durchweg gerne Soldat seines sehr freien Vaterlandes. Manimal spricht man sogar — gar nicht so sehr zu Unrecht — von dem Finnen als den „Vorkämpfer des Nordens“. Die Preußen haben so auch zu einem guten Teil zu dem Aufbau der neuen finnischen Wehr beigetragen, denn eine große Anzahl finnischer Offiziere hat ihre Grundausbildung während des Weltkrieges in Deutschland erhalten. Als Finnland noch zu Schweden gehörte, kämpfte dieses seine Schlachten zu einem ganz wesentlichen Teil mit den ausgezeichneten fin-



Finnische leichte Feldartillerie in einem sommerlichen Uebungslager.

nischen Kontingenten. Wer hat nicht schon einmal etwas von den berühmten finnischen „Hämeenlinnaischen Reitern“ im Dreißigjährigen Krieg gehört. Gustav Adolf setzte die finnischen Regimenter meist an den entscheidenden Punkten seiner Schlachtfelder ein.

Heute steht die alte schwedische Ostfront Finnland allein gegen das unberechenbare Rotrusland. Es ist heute Russland wie zu Zeiten des weißen Zaren der einzig denkbare Gegner. Dafür aber wirklich gefährlich. Dem alten, nie verbotenen Bunde Russlands, an die Ostküsten und an den Nordatlantik zu kommen, steht Finnland im Wege. Es ist sich zuerst zur Wehr zu setzen, denn es ist nach Meinung der Schweden und Norweger nun einmal die „natürliche Vorfeld der Weltung Norden“. Die Finnen wissen um diese Vorpostenstellung und rüsten da her heute.

In seinem interkontinentalen Willen, die Erde so teuer wie möglich zu verkaufen, muß man das lebensstarke und tapfere Finnland wirklich bewundern. Hier kennt man keine farbentrockenen Uniformen. In diesem ersten jungen Nordland beherrschen das Rotbraun des Heeres und das Rotbraun der freiwilligen Willkür, das Schwarzrot das Blau der Marine das Strahlenbild. Und aus der besten Truppe — „Salkoinen laartti“ (die „Weißgarde“) trägt nur ihre Felduniform wie in den Tagen des Freiheitskrieges. In der das Regiment verändert wurde und zuletzt seine blutige Feuerkraft erhielt. Ja — an der finnisch-russischen Grenze ist es ernst. Dort lebt man in beständiger Spannung, aber freiz bereits zur Wehr.

Stilts Pantenburg



Mit wehenden Hahnenfedern marschieren sie heran. Es sind Soldaten vom norwegischen Gardebataillon.

Stilts (5): Pantenburg.

Die Testamentseröffnung / Von Adolf Obée

Ein schon betagter Junggeselle namens Dunder war in der Stadt, in der er lebte, seit noch be-

Sie bekundeten, daß sie sich früher als Nachbars-

mäde, gab beide noch eine Bedenkzeit von zwei

auf ihr Bett, vielleicht auf ihr Gesicht fallen, sie mit

Endlich läßt sie den Stuhl der Tischlampe auf-

Die Materin erwacht, sie reiht entsezt die Augen

Mane grüßelt die Materin an diesem stillen

Am nächsten Tage requierte es noch. Ganz fest

Der kaiserliche Kommandant der Eskadron der

Der Gecko / Von Erich R. Schmidt

Die Nacht begann, der Vorn der südlichen Stadt

auch, sie zu säubern; aufgespielt Früchte zerriß

Über ein Gecko! Koch er geht zu den Kästen,

Martha Dollmanns steht ihm unangenehm

Sie fand es, machte Thorsten, jetzt holen sie

Verhängnisvolle

NACHT

Roman von Harald Baumgarten

„Kreindel ist verloren“, hatte sie einmal ge-

Wieder begann er zu laufen. Ihn werde nicht in das

verfolgt. Bis zu ihre Wohnung. Wie viele Abende

Deutsche Industriebank, Berlin

Bekanntmachung zum größeren Kredit. — Einfluß der ganzen deutschen Wirtschaft auf die Entwicklung der Privatwirtschaft.

Der Geschäftsbereich der Deutschen Industriebank, der erstmalig unter dem Namen „Deutsche Industriebank“ erscheint, ist derart erweitert, daß damit für die Bank auch nach außen hin eine Einheitlichkeit herbeigeführt werden konnte.

Die wesentlichen Merkmale der innerwirtschaftlichen Entwicklung sind im wesentlichen durch die Entwicklung der Bank und ihrer Kreditvermittlung bedingt.

Die durchschnittliche Höhe der von der Industriebank mit langfristigen Krediten verordneten Beträge hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 100 Prozent erhöht.

Der Kreditbedarf der gewerblichen Wirtschaft ist zu einer andauernden Steigerung nach mittel- und langfristigen Krediten, der die Bank hauptsächlich durch die Erweiterung der Kreditlinien und die Eröffnung neuer Kreditlinien zu befriedigen sucht.

In der Gesamt- und Verleihrechnung zum 31. März 1939 werden Einnahmen aus Zinsen mit 10,94 (10,40) Mill. M. und Provisionen und sonstige Einnahmen mit 5,14 (5,00) Mill. M. ausgewiesen.

angeführt. Daraus stellt sich der Reingewinn auf 2.080.910 (2.043.966) M., der auf neue Rechnung übernommen werden soll.

Städt. Sparkasse Mannheim

Speziallagenbericht mit 74,51 Mill. M. erstmals über dem Höchststand von 1938

Die Städt. Sparkasse Mannheim verzeichnet in ihrem Geschäftsbereich für 1938 dank der günstigen Konjunkturalentwicklung des gesamten geschäftlichen Lebens im Wirtschaftskreis der Stadt Mannheim eine erfreuliche Entwicklung der Umsätze und günstige Ergebnisse in allen Zweigen des Betriebs.

Er übersteigt damit abwärts den auf Ende 1938 erreichten Höchststand von 73,90 Mill. M.

Die Zahl der Sparkassen ist um 920 auf 104.570 angewachsen. Die Zahl der Konten ist um 100.000 auf 3.000.000 im Juni 1938 auf 3.100.000 gestiegen.

Der durchschnittliche Reingewinn stellt sich auf 222.000 (182.000) M., wovon 138.000 (100.000) M. dem Geschäftsbereich und 84.000 (82.000) M. der Rückstellungen überweisen werden.

Wieder mehr Arbeitskräfte

Zunahme der Frauenerwerbstätigen

Im Juni ist in der deutschen Wirtschaft eine weitere Zunahme des Beschäftigungsstandes eingetreten. Sie betrug gegenüber dem Vormonat 162.000 und gegenüber dem Vorjahr 1,8 Millionen.

Es ist für die Lage der Arbeitskräfte charakteristisch, daß sich die Zahl der beschäftigten Frauen im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Millionen (1,8 Millionen) erhöht hat, während die Zahl der Männer nur um 0,6 Millionen (0,6 Millionen) zunahm.

Welfwarenmarkt unter Druck

Die Preise des Silber- und Goldmarktes. — Ein begrenztes Bedarfsfieber.

Die an den Weltmarkten herrschende Depressionslage ist ihren Hauptmerkmalen nach in der nach unten gerichteten Preisentwicklung, die seit Anfang Juni von neuem Platz gegriffen hat und die auch noch im Juli weitere Preisrückgänge auf niedrigen Niveaus herbeiführen dürfte.

An den deutschen Welfenmärkten war der Handel nicht sehr ansehnlich. Die Preise lagen knapp über dem Niveau des Jahresrückgangs.

An den Welfenmärkten zeigte sich ein Bedarfsfieber. Die höheren Weltmarktpreise an Rohstoffen haben zwar die 400.000-Loth-Grenze unterbrochen, was bei einem monatlichen Weltverbrauch von 60.000 Loth einen Verbrauchsschritt von knapp 3 Monaten entspricht.

In sehr hoher Haltung verließen die amerikanischen Baumwollmärkte. Die mittleren und unteren Termine neuer Ernte stiegen um 10 Prozent.

Auch Metallmärkte, in denen der Gehalt aber nicht so regt war, wurden stimmungsmäßig günstig beeinflusst. Die Lage am Welt-Silbermarkt hat sich nach einer Entspannung erholten.

Die Metallmärkte verzeichneten eine leidet gebesserte Haltung. Am amerikanischen Kupfermarkt nahm das Geschäft einen größeren Umfang an, angetrieben durch die von Frankreich herbeigekommene Kupfererzeugung.

Über einen möglichen Abgang wird an den Welfenmärkten geflucht. Dies ist eine Folge der hohen Preise, die einer härteren Verwendung von Welfen im Staat haben.

Die Preisentwicklung

Table with 5 columns: Ware, Einheit, Maß, 1938, 1939. Lists various commodities like wheat, cotton, and metals with their respective price changes.

Wegen, Kupfer, Eisen und Baumwolle verzeichnet sich seit September 1938



Der „Tag der Deutschen Kunst“ in München. Zum drittenmal findet in München der „Tag der Deutschen Kunst“ statt, der fest mit einer großen Kunstausstellung verbunden ist.



Blumenfest im Danziger Baderi Joppot. Beim „Blumenfest“ im Danziger Baderi Joppot kommt der Wunsch der Bevölkerung zum Ausdruck, wie hier beim Blumenfest im Danziger Baderi Joppot.



Ein „königlicher“ Strandhut. Die „Königin“ des Strandes von Venedig, die Kaiserin, ist hier im Bild zu sehen.



Oberst Lindbergh liegt einen Jagdeinsitzer. Der bekannte amerikanische Piloter Oberst Charles Lindbergh, der zur Zeit in der amerikanischen Luftwaffe dient, ist hier am Steuer eines Jagdeinsitzers zu sehen.



„Xiphias“ auf Reisen. Der berühmte deutsche Traber „Xiphias“ ist in Begleitung eines Reiters zu sehen.

Der Dreizehnte

Von Georg Büsing

Schon an der Somme war Kronländer aufgeflogen. Er hatte leuchtende Augen, Uebernatürlich groß und hell wie Glas. Ueberdem war er schweigsam und nie zum Scherzen angelegt. Man wußte ihm Kunstigkeit aus, Kronländer hatte voransgesehen, daß Pentnant Krüger am 13. Dezember fallen würde. Er habe es geträumt, Rechtsanwalt Kofelius, dem Kronländer es anvertraut hatte, laschte darüber. Er sollte einmal richtig auschlafen und solche Scherze unterlassen. Aber am 13. Dezember laschte Rechtsanwalt Kofelius nicht mehr. Pentnant Krüger blieb. Neun Uhr vormittags, Kopfschuß.

Kronländer betrieb nach dem Kriege ein Exportgeschäft. Er arbeitete fleißig, Mutter und drei Schwestern waren zu ernähren. Western abend fand es nun in der Zeitung: Peter Kronländer am Schlag plötzlich verstorben. — Am Stammtisch der Schützengradenrunde, wo Kronländer manchmal erschien, um geschäftsbewegend ein Glas Bier zu trinken, erfuhren wir durch Rechtsanwalt Kofelius näheres.

Kronländer war vor einigen Wochen bei ihm erschienen, verhöht, übernatürlich Augen im Strahlen. Er habe wieder geträumt, wie damals im Schützenraden. Und diesmal sei er selbst an der Reihe. Am 13. Januar. Außerdem dränge man ihn zum Konkurs. So sei die Angelegenheit.

Kofelius herabzudeckeln. Er sei vollkommen gesund, der drohende Konkurs habe ihn durcheinander gebracht. Sonst nichts! Er werde die Sache in die Hand nehmen. Soweit er die Firma Kronländer kenne, sei an einen Konkurs nicht zu denken. Der Hauptgläubiger würde es sich lieber überlegen. Wenn der Konkurs würde bestimmt abgewandt, und damit lände auch der düstere Traum seine Verlobung. Damals an der Somme sei es nun mal eingetroffen. Zufall! Es hätte da ja Leben treffen können.

Kronländer schenkte Hoffnungen in lächeln. Kreditverhandlungen wurden angeknüpft. Rechtsanwalt Kofelius betrieb die Angelegenheit unter dem Einfluß aller ihm zu Gebote stehenden Verbindungen. Das Schicksal, geboren aus der Angst vor dem Ruin, mußte gedankt werden, ein für allemal.

Der 13. Januar kam. Kofelius sah mit Kronländer die Nacht hindurch in der Vor. Kronländer redete unaufrichtig, wie auf der Flucht vor seinen eigenen Gedanken. Kofelius brachte ihn dann nach Hause und legte sich im selben Zimmer mit ihm zur Ruhe. Kronländer übernahm wie er war, schlief ein. Tief und regelmäßig kamen seine Atemzüge. Kranke der Notizen. Wegen neun Uhr brach die Sonne durch. Kronländer schlief noch immer. Sein Gesicht war ganz rötlich. Rechtsanwalt Kofelius sah lächelnd an seinem Bett. — Alles in Ordnung, mein Freund, nicht er. Wenn du erwacht, werde ich dir den unterzeichneten Vertrag, den mir die Sekretärin gleich bringen wird, unter die Nase halten. Der Konkurs ist abgewandt.

Es klingelte. Kofelius ging hinaus. Als er zurückkehrte, war Kronländer erwacht. Kofelius begrüßte ihn herzlich und lächelte triumphierend den Vertrag. Gestalt auf der ganzen Seite, mein Vetter! Alles in Ordnung.

Kronländer griff hastig nach den Papieren. Er sah leblich. Langsam hellte sich sein Gesicht. Er begann zu strahlen. Als er zu Ende war, hob er im überströmenden Glückseligkeit die Arme, um Kofelius zu danken. Aber schon im Anlauf dieser Bewegung brach er hinterwärts in die Kissen zurück. Die Freunde hatte ihn getötet.

ganz dicht an den Graben und kredite den Hülsen aus. Ganz sanft spielte er mit der weit vorgeschrittenen Sand Djonos.

Die Tür des Elefantenhauses wurde lärmlich geöffnet. Der Wärter Becker lief heraus. Donnerweiter — der Malalai! rief er noch im Gehen. Ganz verblüht blieb er vor Djonos stehen. „Du denkst, ich hab dich verhaßt. Mensch, bist du denn freigesommen oder bist du denen etwas ausgesetzt?“

Ganz außer Atem kam auch der Direktor heran. „Ich soll den Bräunen zum Direktor bringen“, leuchtete er, aber der Burche ist ja links wie ein Dieb!“

„Da setze ich mich“, erwiderte Becker, „mich doch hören, wie die Sache mit dem de Vries ausgegangen ist.“ Etwas eifersüchtig wandte er sich zu dem Elefanten. „Ist ja gut, Wass, nun laß doch den Bräunen. Wie sind ja auch noch da! Wasser, Wass!“

Aber Wass überließ den neuen Wärter. Da brauchen Hand der Mensch, der so lange betrunken hatte. In diesem Augenblick war Becker Lust für Wass.

Als die beiden Wärter, die auf dem Wege den Malalai misstrauisch in die Mitte genommen hatten, denselben ins Büro schoben, landete Elefanten laut auf. „Voh! mich mal ruhig mit dem Malalai allein. Leute!“ sagte er.

Etwas belostet verzog Becker sein Gesicht. „Ich er wieder durchgebrannt, Herr Direktor, soll ich nicht lieber...?“

„Nein, es ist alles in Ordnung, Becker. Djonos wird Ihr neuer Kollege. Er kommt zu den Tigern. Ihr sollt mal leben, wie die alte Patine ausleben wird.“

Die Wärter gingen hinaus. Ohne ein Wort konnte sich Djonos auf den Boden. Das Bündel legte er vor sich hin.

Während Elefanten ihn beobachtete, hefte er sich eine Pfeife an. Gutmütig und verschüchtert nicht er vor sich hin. Ein feiner Kerl — der Vorkontrollant Werber. Er dachte an das ganze Teilhaberredend, das er heute früh mit ihm geführt hatte. Natürlich hatte der Malalai den Revolver des de Vries an sich genommen. Hatte sogar wirklich die Pistole gehabt, den de Vries zu erschließen.

(Schluß folgt.)

STRÜMPFE kauft man vornehmlich bei Anker

spürt, wie die Sonne ihren Körper ausderrt, wie der Schweiß ihr aus allen Poren dringt. Die Erinnerung an die geliebte Arbeit spannt wieder alle Energien, und kurz entschlossen nimmt sie ihr schmerzhaftes Nagelgerät und den Schwamm für diesen Tag und mandert hinaus zu ihrem Motiv. Vergessen sind alle Schrecken der Nacht und der lichtscheue Gedo, der fett und faul hinter den Rücken an der Wand klebt und auf die nächste nächtliche Beute wartet.

Ein Sturzflug / Von Gomb Suidkuis Blüml

Ich gehe wieder unter dem hohen Dämmenfer des Sommer entlang, die Dämmerung kommt über Wasser, flüchtig dunkel wie an jenem Tag, an den ich heute lächelnd zurückdenken muß. Und ich bin allein, wie damals.

Ja, ich empfinde heute noch einmal jene Einsamkeit des jungen Menschen — wie oft läuten wir an Zäunen, die wir nach vielen Jahren wieder besuchen, Empfindungen unserer Jugend fast mitleidig ausweichen. Ich bin also wieder im Einst, gehe mit mir selbst zu Rate, und habe unendlich das Gefühl eines Mädchens vor Augen, das ich lieb gehabt hatte, das ich nicht wiedersehen wollte und um derenwillen ich die kleine Stadt am Strom verlassen habe.

Mögen loben wir damals zu ihren Schlafplätzen weit unten am Meer; jeden Wintertag in der Frühe verließ sie zu den großen Städten hinaus und wieder abends den Strom hinab — wie wissen nicht, wohin. Und der Wind blüht vom Westen nach Osten und flutet im Rhythmus und pfeift um den Leuchtturm und wirbelt seinen Staub von der Dämmenfer hoch über mir.

Auf einmal, noch hatte ich nicht daran gedacht, läßt mich ein, was wir an jenem Abend begangen ist; ich sehe die Wälder vor meinen Füßen, als hätte ich alles wiederholt. — Sehr schön, wie auf einer Nacht, hatete ich damals den Strand entlang und ließ zwischen Sand und Antritt der Blut auf einem flüchtigen Bänke. Eine Fialbe war es; sie mußte schon lange unter dem Sand geliegen haben, einer der Herbststürme hatte sie wohl zertrümmert. Eine verschlossene Fialbe, das konnte ich im Halb-dunkel sehen.

Ich war ernst und schweremütig an jenem Abend vor zwanzig Jahren, nahm die Fialbe mit, und als ich in meinem Gemäch der Versuchung verlor, — gerade begann das Licht langsam durch den Abend zu fallen. — Ich lag im blauen Seiden der Larm-lampe, das ein Kettel unter Glas, das ich dachte nicht viel nach, öffnete den Verschluss mit einem Messer, zog das Papier heraus und leckte das ölige Glas an mir.

Und wanderte weiter, von meinem eigenen Schicksal beiseite. — Auf dem Strom fuhr ich das Auge; der Wind kam auf, so wie er heute über den blauen Strand weht. Ich dachte noch immer an das Mädchen, zu dem ich nicht zurückkehren wollte und das mir noch in allen Gedanken folgte. Ich wollte kein Opfer, ich wollte keine Liebe, ich wollte noch weit über die Welt fahren, ohne einem anderen Menschen pflichten und dösen zu müssen. — Pöbeln muß ich heute über meinen jungen Väter.

Ein kleiner Korbträger fuhr mit einem großen Bündel an der Hand, er trug ein großes, ungeschönes Bündel, das er heute in der Hand gehalten hat. Ich habe verstanden, daß ich nicht bleiben darf, denn die einzige Welt war ich und ich hinter dem älteren Fenster, durch das der Strom zu mir aufblickt. Dort entlasserte ich mich mit viel Mühe den kleinen Bettel, den ich gefunden hatte:

„Ich hatte dich lieb, Marie!“ Keine Unterschrift hatte das Blatt oder war der Band schon abgerollt? Es war auch nicht zu sagen, wie lange es im Sande gelegen haben mochte. Es konnte sehr alt sein, fünf oder zehn Jahre oder noch mehr. Nichts, gar nichts deutete auf den Schreiber; auch an der kleinen mattschönen Fialbe war nichts

Bekanntes gewesen, und dieser Bettel, der flüchtig aus einem Notizbuch herausgerissen schien, gab keinerlei Anhalt — doch, eine kleine Randbemerkung war auf der Rückseite, die Jahreszahl leitete.

Aber was mich so tief ergriß, waren jene einfachen Worte: „Ich hatte dich lieb, Marie!“ Während ich sie leise wiederholte, überdrängten mich die Bilder so sehr, ich vermochte mich ihrer kaum zu erwehren. Was ein übermütiger Scherz gewesen? Ich sah an der gedruckten Handschrift: nein! War es ein armer Verlorenener oder ein Schulschüler auf einem Aeuerschiff gewesen, der an einem Sonntag mit der See sprechen und sich ihr hatte anvertrauen wollen? Möglich, es war möglich! Ich wußte so sehr, wie schmerzhaft es war, einander zu verlassen, wie man jedem Baum, jedem Vogel davon erzählen möchte! Warum nicht die große Einsamkeit der See anvertrauen? Oder aber — ich hätte schon Stunden erlebt, die an den Tod denken lassen — oder war es die Fialbe eines Mannes, der das Ende vor Augen hatte?

Die Wälder hinter den Scheiden des Fährtrugs

Das Talent / Von Rudolf Schwanneke

Das berühmte Ensemble der Hauptstadt bestand sich auf Ostküste in der Provinz. Das Hotel „Zum schwarzen Adler“, in welchem die Künstler absteigend waren, übte in den paar Tagen ihres Aufenthalts in der kleinen Stadt begeisterte eine starke Anziehung auf seine Bewohner aus. Tagsüber wurde es von Autogrammlängern umlagert, abends verammelten sich in den Balkons die Honoratioren, um nach der Vorstellung im Kreise der gelehrten Künstler einige beilere und anregende Stunden zu verbringen.

Der Direktor hatte sich ein Hotelzimmer als Büro eingerichtet, um seine laufenden Arbeiten zu erledigen.

Eines Nachmittags klopfte es an seine Tür. Der ein trat ein schlichtes junges Mädchen, das verlegen an der Tür stehen blieb.

„Was wünschen Sie?“, knurrte der Theatergewaltige, nicht gerade erbaunt über die Störung.

„Herr Direktor“, begann das Mädchen mit ange-nommen warmer Stimme, „in mir schlummert ein großes Talent.“

„Da kann man nichts machen“, lautete die weniger aufsehnendliche Antwort.

„Ich möchte Sie bitten, Herr Direktor, daß Sie mich prüfen. Ich bin schon mit gutem Erfolg in verschiedenen Stücken, die unser Theaterverein zur Aufführung brachte, aufgetreten, und berechtige, wie der auch Ihnen gewiß bekannte ehemalige Hofkapellmeister Meißner sagt, der unseren Verein leitete, zu den schönsten Erwartungen. Ich habe auch bereits bei Herrn Meißner einige Stunden genommen.“

Und ehe sich der Ueberfallene eines weiteren Angriffs erwehren konnte, begann sie mit dem Monolog der „Jungfrau von Orleans“.

Temperament und Organ waren dem Direktor nicht unangenehm, und er meinte er denn, als sie beendet hatte: „Ganz nett, liebes Fräulein, aber ich habe keine Möglichkeit, Sie in meinem Ensemble unterzubringen, außerdem sind Sie nur für Klav-

aliberten und leuchteten wie fahle Seide — oh, ich kannte die See, wenn der Welt sie suchte, ich hatte vor meinen Augen ein Schiff hängen sehen, dem man nicht helfen konnte. Das Gewand jener Stunde durchzog mich und das kleine bräunliche Papier zwischen meinen Fingern tat mir weh, wie der Tod vielleicht ich erschmerzt hätte, der jenes letzte Wort geschrieben hatte: „Ich hatte dich lieb, Marie.“

Während ich es überdachte, strömte es durch mich selbst wie Sturm um jene Liebe, die ich verließ. Er-barmen mich jenem Armen, der mir noch einmal seinen Kummer bekannte, Angst um die Reizung, der ich mich verwehrt hatte, beschürmen mich so sehr, daß es mich noch in jener Nacht zu der kleinen Stadt am Strom zurücktrieb, aus der ich geflohen war. Wieder knüpfen wollte ich, was ich getrennt hatte.

Es ist heute abend eine Dämmerung wie einst und ich gehe den Strand weiter, ohne daß, ohne Eile. Die Möwen ziehen zu ihren Schlafplätzen, ich überlege nachdenklich über den kleinen flüchtigen Sand, den der Wind treibt. Und ich überdenke, wie vor vielen Jahren mich Jungen der Schauer der Vergänglich-keit zwang und wie dann doch alles vergeblich blieb; junge Liebe suchte sich und kümmerte aneinander vor-diel, da sie sich suchte.

Bei Nacht garst, daß ich die Fialbe fand. Hier irgendwo war es vor zwanzig Jahren; im Abende, mit den Stunden um die Wette laufen zu müssen, um Liebe einzuholen. Aber noch immer lebe ich und noch immer lache ich und lächle wohl einmal über das Wort, das mich damals so tief betraf und dessen Schicksal, wenn das Schicksal mir wohl will, mich bis zum Tod niemals verlassen wird: „Ich hatte ich lieb, Marie!“

fler zu verwenden, die ich wenig spielte. Moderne Rollen können Sie nicht spielen, da Ihnen von der Kleinstadt der hierzu allen Erforderliche schon rein äußerlich fehlt. Und nun, mein liebes Kind, ab durch die Mitte!“

Damit hielt er die Unterredung für beendet. Nicht so das junge Mädchen, das sich in wilder Leidenschaft vor dem Verküsstigen niederwarf.

„Undankbar, ist das der Lohn der Treue? Habe ich dir nicht alles geopfert, und nun stößt du mich von dir? Ich kann ohne dich nicht leben. — Jede Stunde denke ich an dich, du brennst mir im Blut, du Bild, du Starke, du Großer!“

„Um Gottes willen, heben Sie auf“, herrschte der Direktor sie an, „wenn meine Frau kommt, gibst einen fürchterlichen Skandal!“

„Was kümmert es mich!“, rief die Verzweifelte in Wut, „die ganze Welt soll es wissen, wie grau-sam, kalt und gefühllos du bist! Mein junges Leben komme über dich!“

Mit diesen Worten zog sie blitzschnell ein Näschen hervor, das der Direktor für beläut, aber vergeblich zu entreißen suchte. Sie leckte es an die Lippen und drückte mit seltem Wimmern bewußlos zusammen.

Verzweifelt führte der Direktor aus dem Zimmer, um einen Arzt herbeizurufen. Als er nach kurzer Zeit wieder zurückkehrte, sah die junge Dame gräßlich in einem Fieberfrost geliebt und beilegte mit Vippentist und Fieberwunde die Spuren der Fregina. Mit hegeogischem Lächeln blinnte sie ihn an: „Kann Herr Direktor, kann ich etwas?“

Dem Eintretenden fiel ein Alpdruck von der Seele. Nur langsam, ab solcher Windung stammend, nun eine junge Dame von Welt vor sich zu sehen, ermann er seine Haltung wieder. Sie fand als Anfängerin engagiert. Aber das weitere ihrer Ausbildung sprechen wir noch, aber das eine kann ich Ihnen heute schon sagen, die temperamentvollen Taten Ihres schimmernden Talents werde ich Ihnen gründlich abtschreiben, kleine Vere!“

„Tuan-besur“ konnte er nicht anfangen. „Was willst du?“

Aber Djonos konnte nur das eine Wort wiederholen, das ihm in seinem Leben als das wichtigste einengröt worden war. „Tuan-besur — Tuan-besur!“

Unschlüssig hob der Wärter die Schultern. „Ich werde mal ins Büro telefonieren. Über kann ich dich nicht reinlassen.“ Er ging in das Palasthäuschen und rief das Büro an.

Elefanten mecket sich selbst.

„Da steht ein Brauner draußen, Herr Direktor, ich kann ihn nicht verstehen, er sagt immer: Tuan-besur.“

„Lassen Sie den Mann herein und führen Sie ihn sofort zu mir. Fragen Sie ihn, ob er Djonos heißt. Das wird er verstehen.“

Der Wärter leitete den Dieren auf und führte zu dem Malalai zurück.

„Heißt du Djonos?“

Ein erites, zaghaftes Nicken zog den Mund Djonos breit, das die weißen Zähne blühten. „Jaja — Djonos.“

„Na also! Dann komm mal mit zu Direktor Elefanten.“

Sofort nahm Djonos sein Bündel auf und folgte dem Wärter. Sie gingen durch die kleine Eingangstür, betreten die Wache, über deren die Wache tauschten.

Die Augen des Malalai glänzten. Er wiegte den Kopf hin und her. Seine Nasenflügel vibrierten. Er atmete tief, als würde er die ganze Welt mit dem Geruch dieser Welt fassen. Die für ihn Leben und Heimat bedeutete.

Dort stellten sie ihn an den Affen von Feld an Feld. Becker Gesichtsfähigkeit und nur ihrer ewigen Unrast gehorchend. Und dort...

„Wass“, weil wie eine Sanftre flane der Name aus Djonos Munde, und schon leuchten seine Beine davon, auf den weiten Platz zu, auf dem sich die Elefanten den weichen Sand über die grauen Rücken riefen ließen.

„Tabelle! Ne — table!“ rief der Wärter hinter Djonos her und lehnte sich gleichfalls in Trab.

Aber der Malalai fand schon vor dem zweiten Graben, der den Elefantenplatz vom Weg ab-schloß. „Wass!“ — „Wass!“ — heulte seine Stimme. Der kleine Elefant-Elefant drehte sich aufhorchend um, dann schenkte er den Hülsen und trompetete hell einen Erkennungsruuf, der die anderen Elefanten veranlaßte, mit den kleinen, klugen Augen weniger in die Runde zu spähen. Und nun tief Wass

Aber es waren mehr die Gedanken des Verlassen-seins, als die furchterliche Kälte und Kälte, die ihn immer von neuem erschauern machten.

„Götter! ja, mitleidigen können, Djonos!“ rief Malalai dem Malalai zu, der Rapsin hat selbst, er nimmt dich mit die Geiton. Wir bleiben nur vier Tage in Bremen, dann geht's wieder hinüber.“ Er schüttelte heftig mit den Händen, um sich dem Malalai besser verständlich zu machen.

Djonos schüttelte den Kopf. Seine sanften, schwer-mütigen Augen folgten dem schwarzen Strich des Menschen, der träge oder das Wasser fuhr. „Kan-lal-wal“ und er lehte zurück. Meer in der Art, wie er es sprach, lag ein Widerspruch. Was sollte er in Geiton, jetzt, da der Tiger Rabia tot war? Wie sollte er es auf dem Schiff ausdahlen, von dem man nicht den Geruch der Tiere vertrieben hatte?

„Djonos bleibst“, radebreitete er mühsam und dachte an die Nacht, die er im Unterbringungsgelände des Malalai hatte, und an die freundlichen Worte des Malalai. Er hatte nicht viel von ihnen verstanden, nur daß er frei sei, und nun zu dem Tuan-besur gehen könne, der in dem wunderbaren Park, der so sehr seiner Heimat gleich, auf ihn wartete.

„Weißt du denn, wohin du gehen wirst, Djonos?“

„Tuan-besur!“ Djonos Augen begannen zu funkeln. Es war ihm, als atme er den Geruch der wilden Tiere ein. Als frage an dem grauen Him-mel eine hell leuchtende Angel aus Feuer in die Höhe und zerplatze in hundert flüchtigen Sterne, was unermüdet trat er von dem einen Fuß auf den anderen, als könne er es nicht erwarten, fort-zufahren.

„Freiwillig!“ Die Stimme des Kapitäns klang über das Deck. Zwei Matrosen ließen den Lauf der Anker und lösten die Schiffsleine von den Posten.

Die Stimme des Schiffswebers schrie hell auf. Mit einem dumpfen Ton antwortete die „Kanfada“.

Der Steward Miglasi kredite dem Malalai die Quad entgegen. „Dann mach's auf, Djonos. Wenn wir wieder nach Hamburg kommen, werde ich mich bestimmt nach dir umsehen!“ Er ließ die Planke klappen. An der Bellung drehte er sich noch einmal um. Wenn der Elefanten Wass von mir, Djonos, dich das Wass! Ich will wissen, das Tier ver-steht es.“ Und dann verschwand er in dem Kubus der „Kanfada“, die sich langsam vom Kol löste.

Die einen unmittelbaren Streifen Wasser zwischen sich und dem Land festzuhalten, der sich immer mehr erweiterte, bis der Schleppe ein zweites Mal auf-tauchte, um die Fahrt aufzunehmen und die „Kanfada“ hinter sich herziehend, dem Strom zuge-

treiben, der das Schiff dem Meere entgegenführen würde.

Langsam entwand die „Kanfada“, den Blicken des Malalai. Sie glitt in eine Wolke von Rauch hinein, bis ihre Masten von den Masten anderer Schiffe verdeckt wurden. Dann erst drehte sich Djonos um. Wenn auch das Bündel, das er trug, nicht schwer war, so war es doch ein mühseliger Weg, den der Malalai an diesem grauen Morgen zurücklegen mußte. Viel zu hoch, um nach seinem Ziele zu fragen, verließ er sich auf seinen untrüglichen Instinkt. Und wenn er auch manchmal Numee machte, er verlor die Richtung nicht, in der der Tierpark lag, bis die Häuserreihe sich löstete und ein fast unmerkbarer Geruch wie aus dem Dschungel ihm entgegenwies, den ein Weibchen nicht mehr spüren kann.

Er begann zu laufen.

Das große Tor, von heinernen Tieren flankiert, war verschlossen. Der Malalai blieb vor ihm stehen, legte das Bündel neben sich nieder und sah sehnsüchtig durch die Gitterstäbe.

Der laute Reden hatte aufgehört. Ein heller, aberner Schall war über den Himmel gedröh.

Die Kanfada und Popagieten sahen schon auf den Stangen neben dem Hauptgange, der in das Herz des Tierparks führte.

Djonos löste ihr Schwagen und Lärmen, er hörte das Rattern der Affen, und manchmal wauzte eine große Bildhabe.

Da redete der Malalai die Arme vor Verlangen ganz in die Höhe und unartig die oberen Zähne, als hätte er sie auseinandergerissen. Verlassen waren die Wälder Sumatra, ausgelöst die Weichschulle der letzten Tage. In diesem Augenblick mußte er kaum mehr, das es einen weißen Herrn Albert de Vries gegeben hatte. Er wußte nicht mehr, welche dunklen Wünsche seine Seele versetzt und armer-tet hatten. Tod und vergebens war die Verbannt-heit. Nur das Rufen der Tiere und das Rascheln des Kaugummi war Wirklichkeit.

Aus der kleinen Seitenpforte, die neben dem großen Tore offen war, kam ein Mann heraus, der die Uniform des Tierparks trug, und trat neuartierlich auf Djonos zu. „Was gibt es denn? Was machst du denn da?“

Wie erwasend wandte Djonos den Kopf und sah den Mann an. „Tuan-besur! Ja — Djonos — Tuan-besur!“

Ueberlegen ließ sich der Mann das Rum. Was wollte denn dieser Braune? Das war doch keiner von der farbigen Truppe, und mit dem Wort

SCHACH

Mitteilungsblatt des Kreises Mannheim im Landesverband Baden

Merkwürdiges Schachvölkchen!

Da soll einer sagen, die Schachleute seien einseitig: der Organist Sir Walter Parratt konnte eine Sonate Beethovens gleichzeitig mit zwei Blindpartien „spielen“! Und der bekannte englische Meister Pillsbury spielte gar zugleich 10 Blindpartien Schach, 10 Blindpartien Dame und eine Partie Whist! Immerhin; merkwürdige Leuchten sind sie doch, diese Schachspieler: A. W. Fox erhielt für eine Partie in einem telegraphischen Wettkampf mit England einen Sonderpreis, weil er eine glänzende Kombination von nicht weniger als 28 Zügen vom Stapel gelassen hatte — aber demeritweise stellte sich nachträglich heraus, daß er in einem Zug hätte gewinnen können! Und im Londoner Turnier 1883 gewann Winawer eine Partie durch einen starken Springerzug. Später erst stellte man fest, daß er einen falschen Springerzug (von e2—e4, statt von d2—c4) gemacht hatte! Das erinnert mich an einen aufregenden Zwischenfall bei einem früheren badischen Kongress: ein Spieler starrte plötzlich entgeistert aufs Brett u. stellte kopfschüttelnd fest, daß er bei einem Abtausch zwei Offiziere — verloren hatte — wie war das möglich? Man pflegt solche Dinge nur zerstreuten Professoren nachzusagen (und zwar nach meiner Erfahrung zu Unrecht!); im Eifer des Gefechts hatte der nun so fassungslose Spieler sein eigenes Pferd „gefressen“ statt das gegnerische!

Schachspiel ist eine Leidenschaft, Beweis: der amerikanische Meister Dake flog 1000 Meilen weit, um mit Dr. Aljechin zu spielen und verlor — in 13 Sekunden! Auch über ein ganz gut „geblütes“ Gedächtnis verfügen viele Meister: ich will hier nicht von den guten und schlechten Erfolgen der „Buchweisheit“ erzählen — (oder höchstens in Klammern: so erhielt z. B. in einem britischen Turnier 1913 eine Partie einen Schönheitspreis; dabei hatte es sich um eine ausgetüftelte Buchvariante gehandelt, die in 18 Zügen zum Matt führte! Oder 1892 gewann Dr. Tarrasch gegen den spielstarken Marco in 5 Minuten — weil ihm eine 3 Jahre vorher gespielte Partie gegenwärtig war, die er selbst analysiert und veröffentlicht hatte; er brauchte also nur Zug um Zug in seinem Gedächtnis „nachzuschlagen“) — sondern ein beachtliches Beispiel aus der Praxis eines Simultanpielers anführen: der bekannte amerikanische Vorkämpfer Marshall spielte 1922 nicht weniger als 155 Reihenpartien gleichzeitig — schon eine ganz schöne Leistung! Aber noch mehr: nach Beendigung der Massenschlacht konnte er bis auf zwei die Züge sämtlicher Partien aus dem Gedächtnis wiederholen!

Zum Abschluß noch ein paar Merkwürdigkeiten anderer Art: Muß das z. B. nicht ein ergötzliches Schauspiel für die Kiehlitze gewesen sein, als in Hastings 1922 Aljechin gegen Bogoljubow die Dame opferte, sich dreimal (!) eine neue holte, sie jedes-

mal opferte und sich gerade anschickte, denselben Spiel zum fünften Male zu wiederholen, als sein Gegner nicht mehr mitmachte, sondern aufgab! Aljechin hat es überhaupt mit den Damen: in einer Partie mit Grigorjew standen einmal gleichzeitig 5 Damen auf dem Brett! Kurzpartien stellen sich immer wieder, auch in Meisterturnieren, zum Gaudium der Galerie ein; aber daß zwei Meister eine Beratungspartie gegen zwei andere bereits in 9 Zügen verlieren (Bird—Dobell gegen Gunsberg—Locock Hastings 1897), verdient doch vermerkt zu werden. Auch wenn jemand als Nachziehender in 6 Zügen gewinnt, ohne einen Offizier zu ziehen (1. d4, d5. 2. e4, e6. 3. Sc3, e5. 4. Lf4, e4. 5. Lb4, d6. 6. Le5, c6), so ist das nicht gerade alltäglich. Wie kann man aber ein Buch, das 100 Partien des Engländers Yates enthält, unter dem Titel veröffentlichen: „101 meiner besten Partien“? (Ob 8 davon nichts taugten!) — Mit einem Wort: Schachspieler sind komische Käuze!

Richter greift an!

Heute wieder eine schöne Partie des „Scharfrichters“ aus Berlin, in der er als Nachziehender in seinem Element ist. Sie stammt aus dem Meisterturnier Bad Saarow 1937, das Kuppe und Richter gemeinsam gewonnen vor Bogoljubow; Czaya, Englis, Michel usw. (Anmerkungen: M. Blümlich in der „Dt. Schachzeitg.“).

Weiß: Czaya, Schwarz: K. Richter.
1. e2—e4, d7—d5. 2. e4—d5, Sg8—f6. 3. d2—d4, g7—g6.

Diese Fortsetzung, die Helling schon 1926 angewandt hat, spielt Richter neuerdings mit viel Erfolg.

4. e2—e4, ...
Dieser Versuch, den Bd5 zu behaupten, gibt dem Gegner zu viel Angriffspunkte. In der Partie Blümlich—Richter, Bad Elster 1937, geschah viel besser 4. Lb5+, Ld7. 5. Le4, b5! 6. Lb3, Lg7. 7. Sf8, 0—0. 8. 0—0, ah. 9. a3, Le8. 10. Sc3, Ld6. 11. Te1, b4. 12. ab (Besser 12. Sa1!), ah. 13. Sd1, Lb7. 14. Ld2, Sd5; 15. Sb4; Ta1; 16. Da1; Sb1. 17. Lb4; Se1. 18. Le5, Sd4; 19. Sd4; Ld4; 20. Dd7. 21. Td1; e5! Erohnd Dg7, Le5; 21. Dd5; e6. 22. h3, und die Partie endete unentschieden.

4. ... e7—e5! 5. b2—b3, ...
Nun ist die Schräge nach a1 beängstigend schwach. Da war 5. ch doch sicherlich besser, obwohl Weiß mit seinen Mehrbauern keinen Stand machen kann.

5. ... Lf8—g7. 6. Sg1—f3, 0—0. 7. Lf1—e2, e7—e6! 8. d5—e6; b5—c4; 9. b6—c4; Sd8—e6; 10. 0—0, ...

Dringlicher war Sc3, denn nun nimmt Schwarz diesem S sein bestes Entwicklungsfeld.

10. ... Sf6—e4! 11. Le1—c3, f7—f5. 12. Le2—d3, ...



Stellung nach dem 12. Zuge von Weiß.

12. ... Se4—e7! 13. Ld3—c2, f5—f4! 14. Le3—d2, Sc6—d4. 15. Sd3—d1, Lg7—d4. 16. Ld2—c7—e5.

Die weiße B-Mitte ist zertrümmert worden. Dafür steht jetzt Schwarz in der Mitte stärker.

17. Dd1—d2, Le8—b7. 18. Le3—d4, e6—d6; 19. Le3—d3, Dd8—g5. 20. f3—f4, Td8—e8. 21. Tf1—f2, Te8—e3. 22. Ld3—f1, Dg5—e5. 23. Dd2—b2, Tf8—d8. 24. Sb1—a3, ...

Der S muß endlich entwickelt werden. Ganz Felder hat er allerdings nicht, denn nach 24. Sd3 stört Le8.

24. ... Lh7—e6.
24. ... Lf3; 25. Sb1! würde den starken Bd7 für den hemmenden auf f3 geben.

25. Dd2—e1, Te3—c3. 26. Tf2—e2, Te3—c3; 27. Sa3—c2; d4—d3. 28. De1—e1, De5—b2; 29. Lf1—d1, Sc5—d3. 30. De1—e6+, Kg8—h8. 31. h2—h3, ...

Ja nicht 31. Dd3; wegen Dd1+! 32. Sa1, Tb1! Also behält Weiß die Figur weniger.

31. ... Le8—d4. 32. Ta1—d1, La1—c2. 33. Td1—d2, Dh2—g1+. 34. Kg1—h2, Le3—b1. 35. Dd6—d6, Tb8—e8. 36. Td2—d1, Da1—b2. 37. e6—e5, Sd3—e3. 38. e5—e6, Se5—f3! 39. Kb2—h1, Dh3—e3. Da Weiß nicht aufgibt, setzt er sich um hübschen Kombinationen aus. Auf 40. Td1, weiß De1+ folgen.

40. Td1—f1, Dc3—e1.
Aufgegeben.

Problemschach

Problem Nr. 228

K. Richter

Matt in 3 Zügen.



Dr. W. E.

Robinson Crusoe

Enrico Caruso, der unverwundliche italienische Tenor, machte einstmals eine Ausfahrt durch eine etwas einsame Gegend im Westen Amerikas. Unterwegs bekam sein Wagen eine Panne. Der Chauffeur meinte, es würde doch ein paar Stunden dauern, bis er den Wagen wieder in Gang gebracht hätte. Caruso lächelte also Unterfaust in einer nahegelegenen Farm. Er fing ein Gespräch mit dem Farmer an, der den Sänger dabei fragte, wie er heiße.

Kaum hatte Caruso seinen Namen genannt, als der Farmer überrascht von seinem Stuhl aufsprang: „Rein, nein!“ rief er aus, „das hätte ich mir auch nicht träumen lassen, noch einmal einen so schön berühmten Mann unter meinem Dach empfangen zu können!“ Er machte die Jammerschreie auf und rief nach der Küche: „Frau, Frau, komm doch schnell mal her. Weist du, wer bei uns ist? Rein Robinson als Robinson Caruso, der berühmte Reisende!“

P. R.

Kein Geschäft

Einmal Tages erschien in der Universitätsklinik von Kiel — es war schon lange vor dem Kriege — ein blöderer Landmann und bot dem Geheimrat von Edmarch sein Zelekt zum Kauf an.

„Aber mein Vetter“, meinte Edmarch, „da würden wir am Ende doch etwas lange warten müssen, bis wir in den Besitz unseres Eigentums kämen. Sie leben gottlob recht gesund aus. Wozu brauchen Sie denn das Geld?“

„Ja — ich will nach Australien auswandern, Herr Geheimrat...“

P. v. Z.

Kleine Ballade ...

Herr Knuffe packt an einer Haltestelle und wartet artig auf den Autobus. Da knallt der Bus mit abgefeimter Schelle ihm eine leere Dose vor den Fuß ...

Herr Knuffe späht ein Fußballspiel aus, auf das sein rechtes Bein prompt reagiert. Er hat nicht Zeit vorläufig hinauszuweichen: Ein toller Austritt — und die Dose knallt ...

— auf einem Bräulein an das neue Hüftchen! Herr Knuffes Wangen werden weiß wie Schnee ... Die Schöne schreit: „Sie fühlen wohl ihr Hüftchen? Das gibt für Sie 'ne saure Zaffe!“

Bei Ihnen piepen im Gehirn die Wärmer, die Strahe ist kein Fußballspielplatz nicht! Sofort knallt da Knuffe: „Ach bin Winterwärmer!“ In seinen Augen glimmt verklärtes Licht ...

Das Bräulein läßt sich plötzlich im Grinsen. Sie hippt: „Auch bist ich das nur gewußt, ein Sportmann schreit ja oft in solchen Fällen!“ Und Sympathie durchbeißt die zarte Brust ...

Sie kann den enden Sportkriech gut verstehen, (sie selber ist im Weisprung Weiserin) ... Man sieht die beiden in ein Roffe sehen, dort geben sie sich Sportgesprächen hin ...

Dabei zupft Amor sie am Dektchen lose — denn unter Sportgirt mag Herr Knuffe wohl! Unschicklich wird die alte leere Dose den beiden klüftig zum goldenen Glückssymbol ...

Heinz Eider.



Funfbericht aus lustiger Höhe

Wenn einer der höchsten Beamten des Bundesamtes (nach der Funfreporter der Britischen Rundfunkgesellschaft) zu seinen Hören über seine Eindrücke während einer Übung der Feuerzeichen der englischen Feuerwehr ... (Associated Press, Sonder-M.)

Operationen mit Musik

Beim Neudruck der verbliebenen Klaffen in Heidelberg werden die Operationalen mit Musikinstrumenten versehen, um bei der immer wachsenden Zahl der Operativen mit britischer Ausbildung den Weitemen abzuholen.

Als-Geheißere, in reich an Musik und Ohr, des Musikinstrumentes, des Redars Bier, wenn je an mir etwas zu schneiden war, auf Wunders Mägeln eilte ich zu Dir. Mir ist dann nicht mehr im geringsten bang. Teist der Professor faum zu mir herein, umschwebt mich milde Schaberts Schlußfassung: „Ich schmitt es gern in alle Klaffen ein.“

Die schid ist ed, wenn das Programm dann bringt, was ich auf unvorstellbar schnell heraus, „Das Wandern ist der Müde Lust“ erklingt, wenn sich der Arzt um meine Klaffe müht. Und wird mir gar der Schadel trepaniert, — es behauptet in grad sein erster daß zu sein, — dann komm ich, wie es stimmt und trillert: „Es will mir gar nicht in den Kopf hinein.“

Nimmt der Professor dann den Blinddarm vor und holt ihn unvorstellbar schnell heraus, dann ist in vollen Klaffen an mein Ohr das Lied: „So lieb denn wohl, du alter Hans.“ Doch nimmt man mir die Mandeln ebenfalls, dann klingt es heller, wie aus Himmelshöhe; ich komme ein und singe auf vollem Hals: „O Königin, das Leben ist doch schön!“

Puck.

Unsere Räselecke

Kreuzworträtsel.



Wahrgerecht: 1. Befestigungsring, 7. Wohnstätte, 8. europäische Hauptstadt, 11. Abgott, 12. Sportgerät, 13. Scherzname des Nordamerikaners, 14. Stadt in Palästina, 15. bekannter Ort bei Kairo, 16. schändliches Weiserl, 17. einlaßes optisches Gerät — Sentredor; 2. demilcher Grundstoff, 3. Rettung, 4. Rästel, 5. Winterverfäße, 6. nebenständliches Ereignis, 9. französischer Opernkomponist, 10. Bauart, 12. Kolenbad am Berghen Meerbusen, 14. das Schreibe, 15. Ruderboot.

Doppelwörterrätsel.

Neun Wörter, von denen ein jedes doppelte Bedeutung hat, sind zu finden. Hat man diese gefunden, so ergeben deren Anfangsbuchstaben, in einem Wort vereint, eine Gefühlsregung für etwas Bevorzogenes. — Die Wörter bedeuten:

1. räumliche Größe — Planet; 2. andere Bezeichnung für „Doch“ — Schuttmaderband; 3. Wetterwort — andere Bezeichnung für „Doch“; 4. bebautes Land — Trauer; 5. gefühlsregung — „Doch“; 6. Schuttmaderband — „Doch“; 7. „Doch“ — „Doch“; 8. räumliche Größe — „Doch“; 9. gefühlsregung — „Doch“.

Rästel.

Ich nahm der beiden Jungfrau erste und bei: „Gehst“ die zweite mit! Doch sie war frode und sie lagte. Das Ganze nur erlaub' ich dir.

Rästel.



ar — ar — bu — ch — ch — da — el — fe — fo — mb — on — or — da — ra — re — rg — ru — se — sp — sp — ft — ta — te — zt

Die Buchstabenpaare ergeben, richtig eingelegt, in den waagerechten Reihen Wörter folgender Bedeutung:

1. griechische Sagengestalt, 2. Feuerwerk, 3. Stadt in Nordbayern, 4. Gartenblume, 5. Stadt in Griechenland, 6. Saiteninstrument, 7. lehrreicher Sob, 8. Seelstärker.

Bei richtiger Lösung nennt die Mittelreihendreie, reihenweise von oben nach unten gelesen, zwei alte Waffen.

Rästel.



a a a a a a a b d e e e r i l l m n n n u n n a o o r r i f f l i t u u v z

Die Buchstaben ergeben, richtig eingelegt, in den senkrechten Reihen Wörter folgender Bedeutung:

1. hörendes Geräusch, 2. höchstes Kriegsglied, 3. Wappname, 4. politisches Gemeinwesen, 5. Schiffsgerät, 6. Radialabblähling, 7. ländlich-amerikanischer Strauß, 8. englische Grasschicht.

Bei richtiger Lösung nennen die oberste und die unterste Waagrechte je einen Ort in der Schweiz.

Verbindungsaufgabe.

Im Zusammenhang mit den Tiernamen: Bar — Eber — Elster — Hammel — Hirsch — Kranich — Keiber — Koh — Schaf — Schwam — Schwein — Wolf sind Ortsnamen zu suchen. Die Bildung hat in der Weise zu geschehen, daß die betreffenden Orte die Tiernamen zu Anfang haben.

Zweifelhafte Schorabe.

Die Erde zwingt zu raschem Schritt, Und lieben wir das Wandern, So nehmen wir die Jmeite mit Von einem Rand zum andern.

Wo man das ganze Wort und gab, Und gramam zu verbanen, Ergreifen wir den Wanderstab Und gleich betrüb' von dannen.

Blumenabfektel.

In jedem der nachfolgenden Sätze ist je eine Blume verdeckt enthalten:

1. Man hatte ihn gebeten, als Gast erscheinen zu wollen, er lehnte aber dankend ab.

2. So Georg in eine höhere Klasse verlegt worden war, erhielt er vom Vater die verlorene Uhr.

3. Das Theater ist voll; ob Elias noch eine Eintrittskarte erhalten hat, weiß ich nicht.

4. Meinen photographischen Apparat mit Stativ erben eventuell meine Waisen.

Ausfällungen aus voriger Nummer

Kreuzworträtsel: 1. Zeltion, 7. Wolo, 8. Wif, 10. Omar, 11. Her, 12. Reno, 13. Sela, 14. Frie, 15. Fiat, 21. Rand, 22. Rndu, 23. Gde, 24. Eber, 25. Ransler. — Sentredor: 1. Rome, 2. Giau, 3. Rora, 4. Frie, 5. Ceie, 6. Kiel, 7. Rollere, 8. Frastru, 15. Rud, 16. Jula, 17. Eden, 18. Efel, 19. Tuba, 20. Aber.

Zusammenrästel: 1. Weiser, 2. Priens, 3. Bantel, 4. Bebel, 5. Dynamit, 6. Poriton, 7. Termin, 8. Benzel. — Eimen Teddbaren.

Widerrästel: Nur bei Ende ist verlernen, die man aufgibt. Scherzfragen: 1. Weide tragen im Winter mehr Walle als im Sommer, 2. Weide halten sich oft über die Zeit au.

Erdkundliches magisches Kreuz: 1. Ralmar, 2. Gibing, 3. Amiens, 4. Ganned. Rästel: Kammerjäger — Kammerherr. Buchstabenverflechtung: Rästel: Schraube, Quer Wain, Rime, Gnn, Resep, Jelle, Erble, Meite, Jafa, Eremit, Niere. — Sommerferien.

Steigerungsrästel: 1. Schweiz — Schweizer, 2. Schind — Schinder, 3. Moh — Köbler.

Der Tag der Deutschen Kunst in München

Große Deutsche Kunstausstellung 1939

Malerie, Plastik und Graphik im Haus der Deutschen Kunst

München, im Juli.

Die Große Deutsche Kunstausstellung 1939, im Haus der Deutschen Kunst in die Mitte der deutschen bildenden Künste gewidmete...

Bei der Auswahl der Arbeiten wurde so vorgegangen, daß diesmal möglichst viele Künstler, wenn auch die meisten nur mit einer oder zwei Arbeiten...

In der Ausstellung der einzelnen Werke auf die vierzig Säle hat sich bereits so etwas wie eine Tradition herausgebildet...

Meisters, darunter keine bekanntesten aus der Zeit der Jahrhundertwende (Goltzsdorfer 1822, Leibniz aus Leipzig)...

Im übrigen ist die Anordnung der Werke nicht im Hinblick auf ein gemeinsames ästhetisches Wollen oder auf gleiche Stimmungsrichtung durchgeföhrt worden...

Auf Stofflichen Gleichklang ist auch der Saal mit weiblichen Plastiken abgestimmt...

Druckdruckvoll ins Gedächtnis prägen sich noch diesem ersten orientierenden Rundgang Arbeiten wie die Matthias-Grünwald-Bühne Josef Eberhards...

darin der Wille zu intensivem Ausdruck noch härter ausgeprägt ist als der zum Monumentalen; wie Fritz Klimschs bronzene Galatea...

Späteren Betrachtungen muß es vorbehalten bleiben, aus der kaum überlebenden Fülle der mehr als 1000 Arbeiten das besonders Wertvolle...

„Triumph des Lebens“

München, 14. Juli.

Das Tanzspiel „Triumph des Lebens“, das am Freitag im Münchener Dante-Studio u. a. aufgeführt wurde...

Nach Ideen von Karl Ziemplinger, durch Hans Kriedens Gedichte verfaßt, bietet das Spiel in acht gescheitlich angelegten und dramatisch gesteigerten Szenen...

Die Tänzerbewegung, Musik und — nur sparsam eingesetzt — das handelnde Wort sind die künstlerischen Mittel des Spieles...

den Dienst dieser netartigen Tanzfolge. Auch BM und Frauenchor, HJ, Jungvolk und HJW (sowie der Reichsarbeitsdienst) haben große Gruppen ihrer Mitglieder zur Verfügung gestellt...

Der Erfolg dieses durch die Zahl der Mitwirkenden und die große Idee hervorgerufenen Festspiels fand schon nach den ersten Sätzen fest...

In allen Münchner Theatern lauden langsam verlaufene Aufführungen statt.

Was hören wir?

Montag, 17. Juli

Reichstheater Stuttgart

8.00: Sonntag. — 8.30: Sonntag. — 11.00: Sonntag. — 11.30: Sonntag. — 12.00: Sonntag. — 12.30: Sonntag. — 13.00: Sonntag. — 13.30: Sonntag. — 14.00: Sonntag. — 14.30: Sonntag. — 15.00: Sonntag. — 15.30: Sonntag. — 16.00: Sonntag. — 16.30: Sonntag. — 17.00: Sonntag. — 17.30: Sonntag. — 18.00: Sonntag. — 18.30: Sonntag. — 19.00: Sonntag. — 19.30: Sonntag. — 20.00: Sonntag. — 20.30: Sonntag. — 21.00: Sonntag. — 21.30: Sonntag. — 22.00: Sonntag. — 22.30: Sonntag. — 23.00: Sonntag. — 23.30: Sonntag. — 24.00: Sonntag.

Tentativplan

8.30: Sonntag. — 9.00: Sonntag. — 9.30: Sonntag. — 10.00: Sonntag. — 10.30: Sonntag. — 11.00: Sonntag. — 11.30: Sonntag. — 12.00: Sonntag. — 12.30: Sonntag. — 13.00: Sonntag. — 13.30: Sonntag. — 14.00: Sonntag. — 14.30: Sonntag. — 15.00: Sonntag. — 15.30: Sonntag. — 16.00: Sonntag. — 16.30: Sonntag. — 17.00: Sonntag. — 17.30: Sonntag. — 18.00: Sonntag. — 18.30: Sonntag. — 19.00: Sonntag. — 19.30: Sonntag. — 20.00: Sonntag. — 20.30: Sonntag. — 21.00: Sonntag. — 21.30: Sonntag. — 22.00: Sonntag. — 22.30: Sonntag. — 23.00: Sonntag. — 23.30: Sonntag. — 24.00: Sonntag.

Sinweise

Zanzenberg!

Die schöne Zanzenberg, die angeblich in der Rhein-Neckar-Gebirgslandschaft im Bereich des Neckar-Flusses...

Das Ausstellungsprogramm ist also gerade heute aktuell, die Frage „Horror“ (Schreckensart, Dämon und Übernatürliches)...

Die Komtaden des Reichstheaterbundes! Die Komtaden des Reichstheaterbundes sind von der Reichleitung der NSDAP am 10. Juli 1939...

Das Schauspielhaus, dessen Eintrittsbedingungen neu geregelt wurden, ist in den Sommermonaten den 15. und 16. Juli von 10-17 Uhr geöffnet.

Heinz. Anlässlich des Heimganges unseres Lieben. Wir dürfen viele tröstende Beweise großer Anteilnahme entgegennehmen...

Wegen Betriebsferien. bleiben unsere Geschäftsräume von Montag, den 17. Juli bis einschl. Samstag, den 29. Juli geschlossen.

Sprechtage der Bezirksausgleichsstelle. Der nächste Sprechtag der Bezirksausgleichsstelle für öffentliche Aufträge...

Um 12 Jahre jünger. Ich binke schon 12 Jahre jünger und behalte mich sehr wohl und gesund dabei...

Facharzt für innere Krankheiten. Ich habe mich in Mannheim als Facharzt für innere Krankheiten niedergelassen...

Dr. med. Kurt Walter. Von der Reise zurück! Dr. med. Kurt Walter. Privat-Wilhelm-Str. 6, Ferner, 40394

Glaserlei Lechner. Kann erst das Telefon. Angeklopft kommt Lechner schon und die Scheibe, die entworfen ist...

Tod dem Hausschwamm. Bewährtes Mittel gegen alle Arten von Hausschwamm...

Seit 90 Jahren wiederholt sich folgendes: Wer gut nach Hause kommen will, trinkt zum Bier einen Underberg. Includes image of beer bottle and glass.

Billige Küchen. mit Werten bis 185,- 2 Plätze 175,- 1 oder 2 Plätze 185,- 195,- 210,-

Gehweg-Reinigung. überaus billige Reinigungsmittel. E. Lorenz, Lenzstr. 42, Ferner, 72611

Schreibmaschin-Arbeiten. Geschäftsdrucken jeder Art. Ferner, 418 81

Wirksame Abwehr von Stechmücken. MIPAX. Das neuartige Insekten-Abwehrmittel...

Blutreinigung. empfohlen die Ärzte eine Präzisionskur mit Darmol. DARMOL, die Schokolade für die gute Verdauung.

„Schlechtgewordenes“ gibts hier nicht! Beim Einmachen kommt es leicht zu Unfällen... MIPAX, DARMOL.

bin ich sehr fidel. Bockabschuß. MATRATZEN-BURK. Drucksachen. Includes images of beer bottle and mattress.

